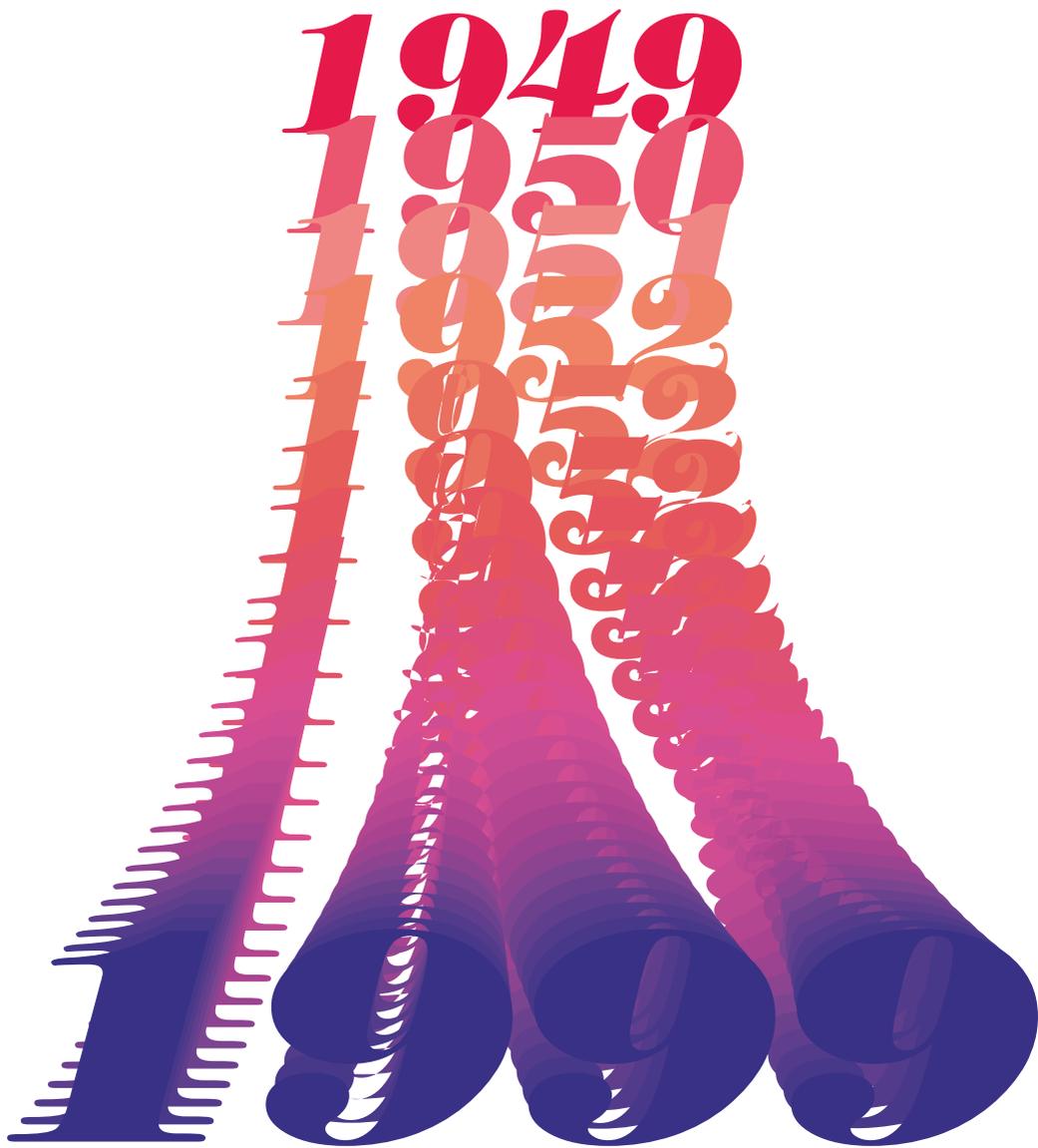


50 Jahre KÜKAGE

Namen - Daten - Fakten



*Karnevalsgesellschaft "De Japstöck" e. V.
Kückhoven*

Impressum

Redaktion und Inhalt:

Layout und graphische Gestaltung:

Satz und Druck:

Fotos und digitale Bearbeitung:

Günter Wallrafen, Heinzgerd Dewies,

Dietmar Recker, Norbert Müschen

Norbert Müschen

Wolfgang Drewer, Erkelenz

Werbestudio Toporowsky, Stolberg

Vorwort

Verehrter Leser.

Mit der vorliegenden Broschüre haben wir aus Sicht des Jahres 1999 versucht, einen Blick auf die ersten 50 Jahre der **KüKaGe** zu werfen und Namen – Ereignisse – Anekdoten und Fakten für die Nachwelt in übersichtlicher Form darzustellen und festzuhalten.

Leider sind die Aufzeichnungen und Unterlagen während der vergangenen 50 Jahre in sehr unterschiedlicher Qualität erstellt und archiviert worden.

Somit sind vielfach die Erinnerungen unserer Aktiven aus den Gründerjahren die Basis für die niedergeschriebenen Daten und Namen.

Wir haben uns bemüht, alle unvollständigen oder unklaren Informationen zu überprüfen und durch entsprechende Recherche zu untermauern.

Sollten Sie dennoch bei der Lektüre Fehler feststellen oder über ergänzende Informationen verfügen, gilt Ihnen schon jetzt unser Dank, wenn Sie uns hierüber in Kenntnis setzen.

Wir hoffen, daß durch die Niederschrift von Namen und Ereignissen, die Erinnerung an die große Zahl der Aktiven unserer Gesellschaft auch für die kommenden Jahre erhalten bleibt.

Ihrem kreativen Engagement und ungezählten Stunden Arbeit verdanken wir den Umstand, daß sich die **KüKaGe** in den letzten 50 Jahren stetig weiterentwickeln konnte.

Somit honorieren wir Ihre Leistung, in der ohne Übertreibung und mit gesundem Selbstbewußtsein getroffenen Feststellung, daß der Karneval in Kückhoven hinsichtlich Qualität und Quantität bei vergleichbaren Sozialstrukturen keinen Vergleich zu scheuen braucht.

An der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend scheint durch erschwerte Rahmenbedingungen mit den Stichworten – geänderter Zeitgeist, neue rechtliche Bestimmungen und multimediale Gesellschaft, die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte nicht leicht zu werden.

Das erreichte Niveau sollte aber den kommenden Generationen Ansporn und Verpflichtung im Bemühen sein, die **KüKaGe** und damit den Karneval in der Tradition der ersten 50 Jahre fortzuführen und allen „Kückhovenern“ und vielen Freunden in nah und fern zu erhalten.

Der Lebenslauf der KüKaGe

- 1949 Gründung der Karnevalsgesellschaft „De Japstöck“ Kückhoven.
- 1950 Erster Karnevalszug am Rosenmontag. Ohne Prinzenpaar, dafür mit einem Elferrat auf einer Milchkarre.
- 1952 Erster Kinderkarnevalszug am Rosenmontag mit Kinderprinzenpaar Hans Lievre und Marlene Knorr.
- 1953 Erster Tulpensonntagszug mit Prinzenpaar Herbert und Annegert Pisters.
- 1954 Auf Antrag von Johann Kirchhoven heißt der Karnevalszug ab sofort Tulpensonntagszug.
- 1956 Auf Antrag von Peter Dahmen wird als Karnevalsgruß „Jap mött“ eingeführt.
Auf Antrag von Heinrich Vieten wird der 1. Vorsitzende in Präsident umbenannt.
- 1963 Das Fernsehen in Kückhoven. 15 Minuten Kückhovener Karneval im WDR. (Die **KüKaGe** hat eine Kopie des Berichtes)
- 1969 Die **KüKaGe** feiert ihr 20-jähriges Jubiläum und veröffentlicht im Rahmen einer Festschrift die Chronik.
Am Tulpensonntag versinkt das Dorf im Schnee. Nur mit vereinten Kräften aller Kückhovener können die Straßen für den Tulpensonntagszug geräumt werden.
- 1970 Der Wirbel um die „Bonnedal – Büttenrede ist so gewaltig, daß Büttenass Karl Laumen mit Foto die Titelseite der BILD – Zeitung ziert.
- 1977 Kückhoven feiert den 25. Tulpensonntagszug. Die Proklamation des neuen Prinzenpaares erfolgt im Rahmen eines Festabends bereits im November zum Sessionsauftakt.
- 1978 Die Generalversammlung beschließt mit knapper Mehrheit, den „Zug“ 1979 nicht durchzuführen. Der Beschluß führt zu heftigen Reaktionen im „Dorf“. In der Folge konstituiert sich zum Jahresende ein neuer Vorstand / Elferrat unter der Führung von Hans Schmitz.

- 1979 Ausfall des Tulpensonntagszuges
Am Karnevalssonntag organisiert die **KüKaGe** zum ersten Mal ein öffentliches Erbsensuppe - Essen (bis dahin Privileg der Prinzen-nachbarschaft für Prinzenpaar, Nachbarschaft und Gefolge). Mit der erstmals durchgeführten Kindersitzung öffnet sich die **KüKaGe** der Jugend und legt den Grundstein für die Aktivenentwicklung der nächsten Jahrzehnte.
- 1980 Im Sitzungskarneval setzt man verstärkt auf „Kückhovener Kräfte“. In den Folgejahren bilden sich viele Interessengemeinschaften, die durch originelle Darbietungen den Sitzungskarneval bis heute bereichern. Stellvertretend genannt seien hier: „Grüne Husaren“ „Kirchenchor“, Frauengruppe des Sportvereins und Männerballet „Stieve Köttel“
- 1981 Die **KüKaGe** beschließt, die Bewirtschaftung aller Veranstaltungen in eigener Verantwortung durchzuführen. Damit wird die finanzielle Basis für das Wachstum der kommenden Jahre geschaffen.
Der Leiter des Kölner Rosenmontags-Zuges und spätere Vorsitzende des Festkomitee Kölner Karneval, Bernd Assenmacher überreicht zur Proklamation Prinz Theo Thelen den Komiteeorden wegen seiner Verdienste um den Wagenbau im Köln.
- 1983 Um der steigenden Kartennachfrage gerecht zu werden und den Unmut vieler Kückhovener über den Vorverkauf zu beenden, werden erstmals nach vielen Jahren wieder zwei Sitzungen durchgeführt.
- 1984 Mit Stolz präsentiert die **KüKaGe** nach vielen Jahren wieder eine Tanzgarde in eigenen Uniformen.
- 1985 Zum letzten Mal veranstaltet die **KüKaGe** einen „Altweiberball“. Mangelnde Besucherzahlen und der geänderte Zeitgeist machen den Weg für die bis heute sehr erfolgreiche „Karnevals-DISCO frei.
- 1986 Im Archiv der Kreisverwaltung stößt unser Vorstandsmitglied Heinzgerd Dewies auf Dokumente, die belegen, daß bereits 1886 in Kückhoven Karneval gefeiert wurde. Die Session läuft unter dem Motto: „33. Tulpensonntagszug – 100 Jahre Karneval in Kückhoven“. Der in der Eröffnungs – Gala vorgestellte Jubiläumsorden wird zur Basis des noch heute gültigen Sessionsorden.

- 1987 Auf Initiative der Vorstandsmitglieder Jürgen Simon und Theo Thelen wird in Zusammenarbeit mit Bandleader Georg Wimmers die Schallplatte von den „Kückhovener Japstöck“ produziert.
- 1988 Der Elferrat wird auf 22 Personen erweitert, um die anfallenden Arbeiten auf eine breitere Basis zu verteilen.
- 1989 Der Stadtrat gibt „grünes Licht“ für den Umbau der Mehrzweckhalle. Die Vereine sind gefordert, Eigenleistungen im Wert von 100.000 DM erbringen. Die Mitglieder der **KüKaGe** stehen hierbei in vorderster Linie. Unter der Leitung unseres Ehrenmitglieds Willibald Klaus gelingt es, die Voraussetzungen für den Anschluß und die Steuerung einer eigenen Licht- und Beschallungsanlage zu schaffen. In den Ausbau dieser Technik investiert die **KüKaGe** über die Jahre mehr als 30.000 DM.
- 1990 Mit der Gründung der Marketenderinnen öffnet sich der „Männerverein“ für die Familie.
- 1991 Nach langen Diskussionen und schweren Herzens beugt sich der Vorstand dem allgemeinen Trend und beschließt wegen des Golfkrieges die Absage des Tulpensonntagszuges.
- 1994 Erstmals „Japstockerwachen und Prinzenvorstellung“ zum 11.11
- 1996 Nach dreijähriger Vorbereitung und verschiedenen Anläufen erfolgt die Gründung der neuen Aktivengruppe „Die Musketiere“.
- 1997 Auf Einladung des Bundeskanzlers erlebt eine Delegation der **KüKaGe** den Prinzenempfang im Kanzleramt bei Helmut Kohl. Die Tanzgarde 1 qualifiziert sich im Gardetanz für das Finale der Deutschen Meisterschaften in Münster.
- 1998 Der Vorstand beschließt, das 1999 anstehende Jubiläum zum Sessionsauftakt gebührend zu feiern und stellt entsprechende Mittel bereit
- 1999 „50 Jahre KüKaGe“ - Die Gesellschaft feiert mit vielen Freunden und Gönnern.
Das Männerballet „Stieve Köttel“ wird eine offizielle Aktivengruppe der **KüKaGe**.
Durch Initiative der Elferräte Ralf Gerads und Bernd Eschweiler gibt es pünktlich zum Sessionsauftakt ein Kinderprinzenpaar mit eigener Garde.
- 2000 Jubiläumssession: 48. Karnevalszug, 47. Prinzenpaar, Kinderprinzenpaar + über 130 Aktive in den Traditionsfarben **ROT und WEIß**.

Wieso „Jap Mött“

Verläßt man die heimatlichen Mauern und begibt sich ins karnevalistische „Ausland“ (hier reichen manchmal schon wenige Kilometer) so wird der aufmerksame Zuhörer stets das Gleiche erleben. Zuerst Probleme befreundeter Karnevalisten beim Ausruf unseres geliebten „Jap mött“ und anschließend die Frage: „Woher stammt eigentlich dieser Ausdruck“?

Eine erste Antwort liefert die Chronik der **KÜKAGE**. Ihr entnehmen wir die Auskunft, daß auf Antrag von Peter Dahmen, 1955 dieser karnevalistische Gruß beschlossen wurde. Vermuten wir einfach, daß der Spitzname der Kückhovener als „Japstöck“ bei der Namensfindung Pate gestanden hat.

Die zwangsläufig sich ergebende Frage, wieso die Kückhovener diesen Spitznamen tragen und woher er stammt, erklärt sich aus der folgenden Geschichte, deren Wahrheitsgehalt zwar nicht bewiesen – von „alten Kückhovener“ aber glaubhaft versichert wird.

Die „Japstöck“

Um das Jahr 1800 betreute der Lehrer und Küster Peter Josef Viethen (gestorben um 1826) zwei Lieblingsschüler, die beiden Brüder Konrad und Peter Josef Gerats. Auf sie wurden später die Ämter des Viethen verteilt. Konrad wurde Lehrer, sein Bruder Küster. Die beiden Brüder, anscheinend recht intelligent, wenigstens humorvoll, verfertigten eine Mannfigur, („Kückhovener Männeken“) befestigten sie am Kirchturm und verbanden es mit der Turmuhr. Holte die Uhr zum Schläge aus, so wandte sich der Kopf zur Uhr und sperrte den Mund auf. Nun traf es sich, daß ein Mann aus Holzweiler, just als es 12 Uhr schlug, an dem Wassertümpel, der sich zwischen der alten Kirche und bis in die Dorfstraße hinein erstreckte, vorbei ging. Während er das wunderliche Werk beschauend rückwärts schritt, um das „Kückhovener Männeken“ besser zu sehen, fiel der „Holzweiler Kiekup“ (Schau auf) rücklings in den Sumpf. Seither haben unsere Holzweiler Nachbarn neben anderen den Spitznamen „Kiekup“, wir Kückhovener, bei denen das „Japen“ (Gaffen) wohl nicht mehr oder minder üblich ist als anderswo, heißen weit und breit „Japstöck“.

Die Gründung der KùKaGe

Der Oktober 1949 gilt als die Geburtsstunde des organisierten Karnevals in Kùckhoven. Nachweislich gab es auch schon 1886 karnevalistisches Treiben im Ort. Dieses Brauchtum, vornehmlich Sitzungen, wurde aber von Gruppierungen und Vereinen mit satzungsgemäß anderen Zielsetzungen veranstaltet.

Wenige Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges und dem Leid und den Entbehrungen, die er gebracht hatte, scheint es nur allzu verständlich, daß die Kùckhovener sich danach sehnten, Frohsinn und Freude gemeinsam zu erleben.

So treffen sich einige Karnevalisten in der damaligen Gaststätte von Heinrich Nießen um das Für und Wider zur Gründung einer Karnevalsgesellschaft zu erörtern. Am Ende beschließt man förmlich die Gründung der **Kùckhovener Karnevalsgesellschaft „De Japstöck“**.

Kommissarischer Vorsitzender wird Heinrich Vieten, Schriftführer Richard Vossen und Kassierer Willi Dahmen.

Die Gründungskosten von 140,- DM werden vom Vorsitzenden vorge-streckt. Sie wurden in der Folgezeit in Raten zurückgezahlt. Der erste Schritt war getan, jetzt galt es Mitstreiter zu finden.

Im November 1949 lädt Heinrich Viethen das „ganze Dorf“ zu einer öffentli-chen Versammlung. Leider finden sich nur wenige Interessierte ein. Dadurch nicht ermutigt, lädt er für den 15. Januar 1950 zur 1. Karnevalssit-zung der jungen Gesellschaft in die Gaststätte von Josef Vieten.

Es gibt aber noch keinen Elferrat und so marschiert Heinrich Vieten pünktlich um 20.11 Uhr auf die Bühne und begrüßt die zahlreichen Gäste.

Zur Überraschung aller, beruft er aus der Menge 11 Männer. Als erster folgt Heinrich Königs diesem Aufruf und alle Weiteren schreiten ebenso zur Bühne.

Die **KùKaGe** hat ihren ersten Elferrat.

Am 29.1.1950 findet eine zweite Sitzung statt. (Plakat nächste Seite)

Der erste Büttенredner war der Sohn von Heinrich Viethen, Josef Viethen. Die ersten Sänger waren: Heinz Dahmen, Peter Lorenz Steffens, Theo Heinrichs und Toni Dahmen.

Leider hat man es in den Folgejahren versäumt, die Namen der Aktiven, ihre Reden oder Lieder aufzuschreiben und damit der Nachwelt zu erhal-ten.

Geblichen sind uns die Lieder von Willi Trebels und Peter Stresius. Die Texte, lange Jahre jedem Kùckhovener bekannt, finden Sie in diesem Heft.

Kü Ka Ge



Hallo
Hallo

am 29.1.50

Gala Sitzung

im Lokale Vieten

Kartenvorverkauf bei Kirchhoven, Kauerz u. Dahmen

Der Elferat

Der Vorstand

Erster Vorstand - erster Elferrat - Gründungsmitglieder

1. Vorstand aus dem Jahr 1949

Vorsitzender	Wilhelm Matzerath
Präsident	Albert Mirbach
Kassenwart	Willi Dahmen
Geschäftsführer	Richard Vossen
Organisationsleiter	Jean Pisters
Beisitzer	Heinrich Viethen
Beisitzer	Theo Halcour
Beisitzer	Jakob Hendrix
Zeremonienmeister	Hubert Hilgers

1. Elferrat aus dem Jahr 1949

Präsident	Albert Mirbach
Elferrat	Peter Dahmen
Elferrat	Willi Dahmen
Elferrat	Lorenz Halcour
Elferrat	Johann Kauertz
Elferrat	Johann Kirchhoven
Elferrat	Heinrich Königs
Elferrat	Alex Schäfer
Elferrat	Werner Schliebeck
Elferrat	Richard Vossen
Elferrat	Theo Wallrafen

Neben diesen Herren sind in den Unterlagen der ersten Jahre folgende Personen als Gründer benannt:

Theodor Müller
Reiner Herbergs
Gerhard Winkels
Anton Steffens
Wilhelm Franken

Die Vorstandsmitglieder seit 1949

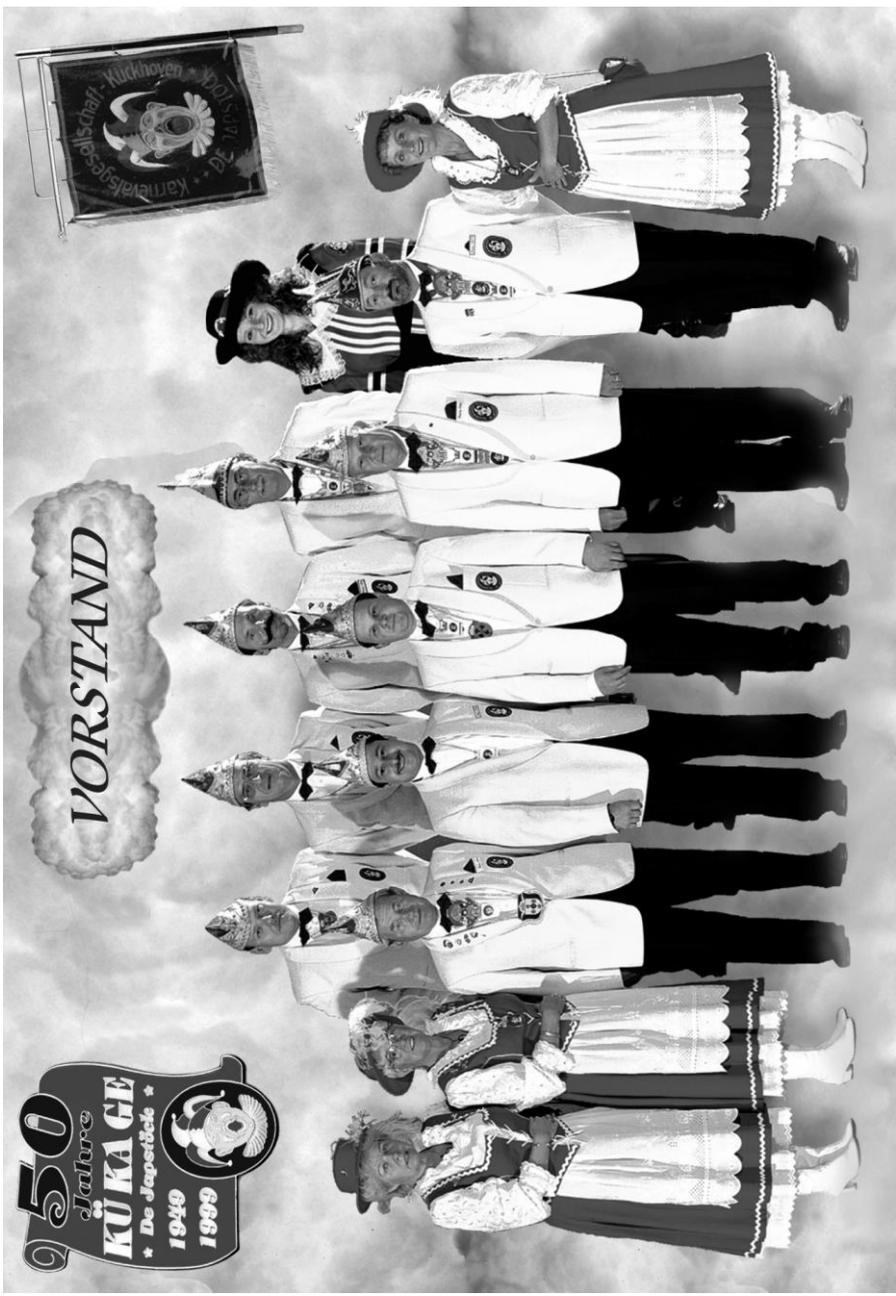
Der Vorstand im Jubiläumsjahr			Vorstand	Elferrat
Präsident	Günter	Wallrafen	seit 1987	1986
2. Präsident	Alois	Quasten	seit 1998	1992 - 1997
Geschäftsführer	Dietmar	Recker	seit 1994	
Kassierer	Heinzgerd	Dewies	seit 1990	1981 - 1996
Elferratspräsident	Norbert	Müschen	seit 1979	seit 1977
2. Geschäftsführer	Lydia	Multhaupt	seit 1995	
2. Kassierer	Norbert	Knorr	seit 1989	1988 - 1990
Organisationsleiter	Kurt	Knorr	seit 1984	1980 - 1983
Zeugwart	Frank	Klöcker	seit 1990	1986 - 1989
1. Beisitzer	Josef	Opheiden	seit 1974	
2. Beisitzer	Petra	Noethlichs	seit 1992	
3. Beisitzer	Agnes	Klöcker	seit 1981	
4. Beisitzer	Annegert	Knippertz	seit 1979	

seit 1949

Hubert	Beckers	1963 - 1964	
Heinz-Josef	Claßen	1979 - 1986	
Arnold	Dahmen	1957 + 1977	
Peter	Dahmen	1953 - 1957	1953 - 1954
Toni	Dahmen	1953 - 1978	1954 - 1960
Willi	Dahmen	1949 – 1961	1949 - 1954
Peter	Dautzenberg	1978	1977 - 1996
Wilhelm	Franken	1958 - 1962	
Adolf	Halcour	1964 - 1967	1958 – 1959 1968 – 1969
Theo	Halcour	1949 - 1952	
Kurt	Heinrichs	1979	1977 - 1980
Jakob	Hendrix	1949 - 1952	1956 - 1959
Hartmut	Hilgers	1977 + 1979	
Helmuth	Hilgers	1973 - 1976	
Hubert	Hilgers	1949 - 1952	
Werner	Höfler	1970 - 1981	
Hans	Jost	1955	
Norbert	Juffernbruch	1974 - 1978	
Margret	Juffernbruch	1978	

Die Vorstandsmitglieder seit 1949

		Vorstand	Elferrat
Hermann	Kirchhoven	1956 - 1971	1955 - 1965
Johann	Kirchhoven	1953	1949 - 1959
Willibald	Klaus	1980 - 1994	seit 1995
Hermann-Josef	Küppers	1984 - 1997	1963 - 1985
Wilhelm	Matzerath	1949 - 1950	
Hansi	Meurer	1992 - 1993	
Albert	Mirbach	1949 - 1952	
Karl-Willi	Nellen	1988	
Leo	Nellen	1964 - 1966	1961 - 1963
Peter	Opheiden jr.	1982 - 1984	1961 - 1976
Herbert	Pisters	1962 - 1963	1955 - 1959
Jean	Pisters	1949 - 1955	1949 - 1955
Karl	Platzbäcker	1978 - 1980	
Walter	Recker	1977 - 1980	
Günter	Romeike	1967 - 1978	1961 - 1966
Josef	Rütten	1960 - 1973	1958 - 1961
Alex	Schäfer	1953 - 1971	1949 - 1952
Hans	Schmitz	1972 - 1984	
Walter	Settels	1979 - 1983	1977 - 1986
Jürgen	Simon	1980 - 1986	
Willi	Spiertz	1954 - 1957	1953 - 1954
Anton	Steffens	1954 - 1963	1953 + 1955
Mia	Stresius	1955 + 71-72	
Peter	Stresius	1968 - 1978	1961 - 1978
Heinrich	Strömer	1965 - 1969	
Theo	Thelen	1982 - 1991	1981 - 1985
Heinrich	Trebels	1956	1953 - 1959
Heinz Leo	Viethen	1958 - 1959	1955 - 1957
Heinrich	Viethen	1949 - 1952	1955 - 1956
Richard	Vossen	1949 - 1952	1949 - 1952
		1958 - 1959	
		1969 - 1973	
Peter	Zumfeld	1960 - 1995	1959 – 1960



50
Jahre
KUKAGE
* De Japetické *
1949 1999

VORSTAND

Kartvelთების შაჰი - Mlichkoven - 1949-1999

Zeremonienmeister - Herold - Japstock

In der Geschichte der **KüKaGe** wurden immer wieder Aktive berufen, um besondere Aufgaben zu übernehmen und somit karnevalistisches Brauchtum der Öffentlichkeit näher zu bringen. In den Gründerjahren wurde dieses vom Zeremonienmeister übernommen. Nach einigen Jahren ohne gesonderte Repräsentanten folgte in den 70er und 80er Jahren die Figur des Herold. Vorrangige Aufgabe war den jeweiligen Prinz beim Verlesen der Regierungserklärung zu unterstützen.

Auf Initiative unseres damaligen Prinzenpaares Heinz und Trudel Niesen wurde 1992 die Figur des „Japstock“ ins Leben gerufen.

Seit dieser Zeit wird der Karneval in Kückhoven in Anlehnung an den Hopeditz in anderen Gesellschaften, durch diese Figur personifiziert.

Zeremonienmeister

Hubert Hilgers	1949 - 1952
Hans Jost	1955
Heinrich Trebels	1956
Arnold Dahmen	1957

Herold

Walter Recker	1977 – 1980
Theo Thelen	1981 – 1991

Japstock

Hansi Meurer	1992 - 1993
Dietmar Recker	seit 1994



Der Elferrat

Im Jubiläumsjahr

Norbert	Müschén	seit	1977
Walter	Borchert	seit	1993
Helmut	Bruns	seit	1998
Bernhard	Eschweiler	seit	1987
Friedel	Geilenkirchen	seit	1974
Norbert	Geilenkirchen	seit	1998
Ralf	Gerards	seit	1997
Wolfgang	Gormanns	seit	1992
Matthias	Halcour	seit	1986
Ralf	Hassel	seit	1991
Peter	Hessling	seit	1992
Klaus	Hünnekens	seit	1997
Hubert	Jansen	seit	1991
Willi	Joerißen	seit	1994
Willibald	Klaus	seit	1995
Jakob	Klöcker	seit	1986
Karl-Heinz	Laumen	seit	1987
Heinz	Lievre	seit	1988
Joachim	Merkens	seit	1998
Heinz	Niessen	seit	1987
Hubert	Opheiden	seit	1962
Norbert	Opheiden	seit	1990
Rolf	Schiffer	seit	1996
Franz-Josef	Schönen	seit	1981

Seit 1949

Josef	Bartels	1962 - 1975 + 1979 -1985
Hubert	Bayer	1956 - 1966
Matthias	Bayer	1953 - 1959
Ralf	Bayer	1991
Hans	Dann	1981 - 1989
Hans	Dewies	1961 - 1978
Hans	Franken	1959 - 1962
Toni	Franken	1959 - 1962

Die Elferatsmitglieder seit 1949

Karl-Heinz	Frings	1984 - 1990
Martin Josef	Geilenkirchen	1953 - 1957
Hermann	Gödde	1959 - 1961
Willi	Franken	1953
Lorenz	Halcour	1949 - 1952
Reiner	Herbergs	1953
Dieter	Hilgers	1974
Anton	Immeln	1954
Johann	Kauertz	1949 - 1952
Thilo	Kohnen	1967 - 1973
Heinrich	Königs	1949 - 1952
Herbert	Königs	1963 - 1980
Georg	Küppers	1988 - 1997
Hubert	Küppers	1959 - 1976
Franz	Meier	1961
Rudi	Mertens	1955 - 1958
Josef	Meurer	1955 - 1973
Adolf	Müller	1964 - 1986
Theodor	Müller	1953
Hermann-Josef	Müschen	1962 - 1963
Heinz Josef	Niehsen	1955
Leo	Offermanns	1984 - 1985
Helmut	Paulus	1976 - 1980
Hans	Ritter	1954 - 1955
Karl-Heinz	Schleuter	1981 - 1995
Arnold	Schliebeck	1962 - 1975
Werner	Schliebeck	1949 - 1952
Josef	Schneider	1955 - 1958
Otto	Schokaus	1980 - 1986
Herbert	Schürger	1981 - 1985
Hans-Josef	Sildatke	1989 - 1991
Heinz Willi	Steffens	1960
Peter	Steufmehl	1954 - 1963
Helmut	Vierkötter	1956
Josef	Wallrafen	1967 - 1973
Theo	Wallrafen	1949 - 1952
Fritz	Werth	1953

50
Jahre
KÜKAGE
* De Japetick *



1949
1999

ELEERRAT



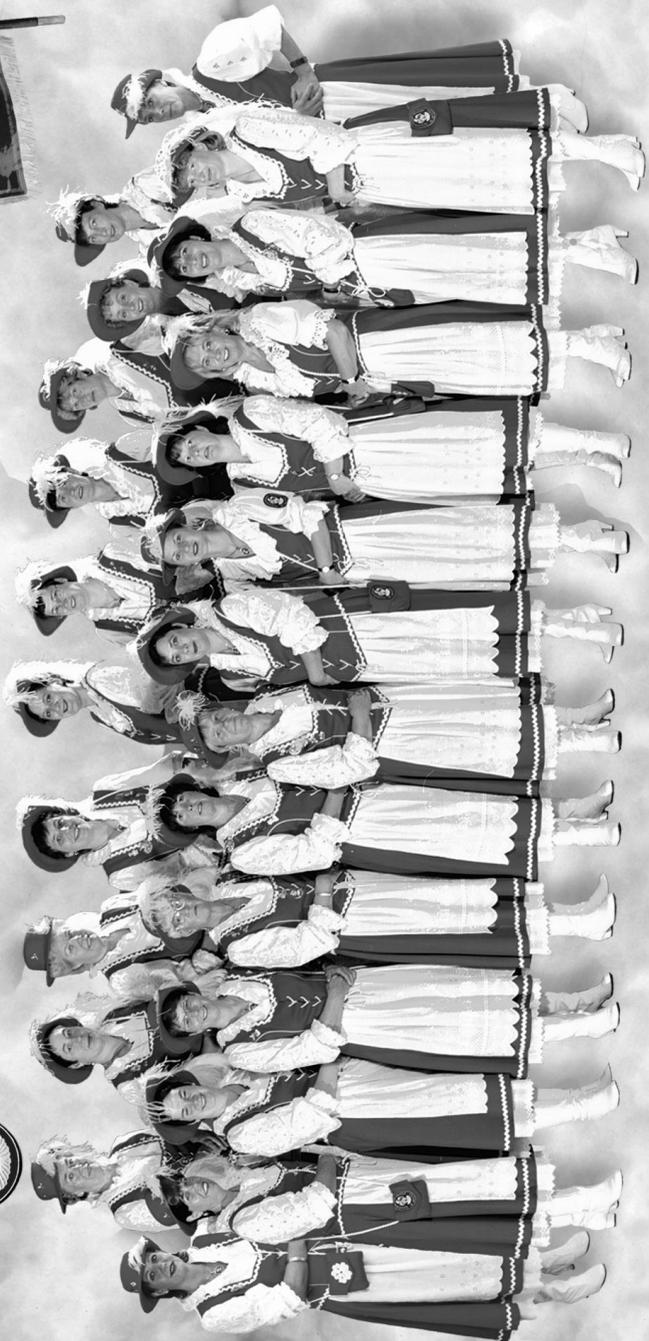
Die Marketenderinnen der KüKaGe

Wachsende Aufgaben und ein nicht zu unterschätzender Druck auf die Vorstandsmitglieder und Elferräte als Ehemänner und Lebensgefährten führte im Jahre 1990 zur Gründung der Marketenderinnen. Hiermit gelang die Öffnung des Aktivenkreises für die ganze Familie.

Waltraud	Bernath	seit 1990
Angelika	Borchert	seit 1993
Angelika	Bruns	seit 1998
Marianne	Dewies	seit 1990
Elisabeth	Gormanns	seit 1993
Iris	Hassel	seit 1992
Constanze	Jansen	seit 1992
Veronika	Jansen	seit 1990
Fine	Joerißen	seit 1996
Agnes	Klöcker	seit 1990
Annegert	Knippertz	seit 1990
Elli	Knorr	seit 1990
Bettina	Kuhlen	seit 1999
Angelika	Laumen	seit 1990
Maria	Lievre	seit 1990
Lydia	Multhaupt	seit 1993
Antoinette	Opheiden	seit 1990
Trude	Opheiden	seit 1990
Hildegard	Pellens	seit 1996
Doris	Philippen	seit 1998
Anne	Pisters	seit 1998
Klara	Quasten	seit 1993
Waltraud	Schiffer	seit 1997
Marita	Wallrafen	seit 1990
Marlene	Dann	bis 1998
Odilia	Halcour	bis 1996
Sophie	Küppers	bis 1998
Heike	Müschen	bis 1996
Trudel	Niessen	bis 1995
Gertrud	Opheiden	bis 1997

50
Jahre
KÜKA GE
+ De Japosticë +
1949 1999

MARKETENDERINNEN



Die Musketiere der KüKaGe

Die positive Entwicklung bei der Tanzgarde 1 verdeckte lange Jahre das Problem, daß für die jungen Damen nach dem Ausscheiden aus der Tanzgarde kaum noch Möglichkeiten bestanden, als Aktive in der **KüKaGe** zu bleiben. Ebenso fehlte für junge Männer außerhalb von Vorstand und Elferrat eine Aktivengruppe.

Nach leichten Geburtswunden wurde 1996 Abhilfe, durch Gründung der gemischten Gruppe „Die Musketiere“, geschaffen. Damit bleiben diese schon in jungen Jahren erfolgreich tätigen Mitglieder als Aktive erhalten.

Die Musketiere

Frank	Abels	seit 1999
Alexandra	Claßen	seit 1996
Kristina	Heimen	seit 1999
Marco	Heimen	seit 1999
Elke	Hesse	seit 1996
Stefan	Hesse	seit 1996
Bernd	Jansen	seit 1998
Hiltrud	Königs	seit 1999
Georg	Küppers	seit 1996
Silvia	Küppers	seit 1999
Theo	Merkens	seit 1996
Petra	Noethlichs	seit 1996
Sibille	Sandack	seit 1999
Elke	Schliebeck	seit 1996
Werner	Schliebeck	seit 1996
Thomas	Schnitzler	seit 1996
Verena	Schnitzler	seit 1996

50
Jaare
KÜKA GE
* De Japetjê *
1949
1999

MUSKETIERE



Die Funkenmariechen der KùKaGe

In den Gründungsjahren waren die Funkenmariechen die einzigen weiblichen Aktiven in der **KùKaGe**. Dabei soll an dieser Stelle einmal erwähnt werden, daß ursprünglich im rheinischen Karneval diese Figur von einem jungen Mann verkörpert wurde und z.B. bei den „Roten Funken“ in Köln diese Tradition bis zum Beginn des 2. Weltkrieg auch beibehalten wurde. Auch wenn wir dies in Kùckhoven nie erleben durften, so werden unsere „Mariechen“ sich dem geneigten Betrachter, allemal anmutiger gezeigt haben.

1950	Sybille	Henrix	
1951	Hilde	Schwartz	
1952 - 1953	Elli	Laumen	
1954	Ria	Ormanns	
1955	Mia	Hilgers	
1956	Käthi	Dahmen	
1957 - 1960	Margret	Thelen	
1961 - 1962	Irmgard	Halcour	
1963	Ingrid	Halcour	
1964 - 1966	Annemarie	Meier	
1967 - 1968	Gitta	Kohnen	
1969 - 1970	Madlen	Staufmehl	
1971 - 1972	Marlene	Ritter	
1973	Marita	Bayer	
1974 - 1976	Marlies	Gerth	
1977 - 1978	Antoinette	Platzbäcker	
1979	Birgit	Wilde	
1980 - 1981	Antoinette	Opheiden	
1982	Petra	Noethlichs	
1983 - 1986	Susanne	Lievre	
1987	Heike	Mehl	
1988 - 1990	Vakant		
1991 - 1992	Claudia	Hessling	+ Miriam Hübgens
1993 - 1995	Claudia	Hessling	
1996 - 1997	Vakant		
1998 - 1999	Anika	Offermanns	
2000	Anika	Offermanns	+ Jessica Kraechter

Das Männerballett „Stieve Köttel“

Jüngstes Kind im Kreis der **KüKaGe** – Familie ist das Männerballett. Im Oktober diesen Jahres, gerade noch rechtzeitig vor der Jubiläums – Session, beschloß der Vorstand auf Antrag der Gruppe, die Aufnahme ins Aktiven – Korps der **KüKaGe**.

Auch wenn diese Aussage bei manchem Kückhovener für Verwunderung sorgen mag, so bleibt festzustellen, daß diese Gruppe trotz aller Nähe zur **KüKaGe** in den ersten 10 Jahren unabhängig war.

Die Geschichte des Männerballett begann im Jahre 1990. Auf Initiative von Marketenderin: Trudel Niessen und die beiden Mitglieder der Tanzgarde: Claudia Vieten und Petra Noetlichs formierte sich die Gruppe während der Frühkirmes.

Erfolgreiche 10 Jahre mit 4 Kreismeistertiteln folgten unter der Regie der weiblichen Gründerriege. Mit der Neuformierung in diesem Jahr wurde aus der Zusammenarbeit mit der **KüKaGe** eine aktive Mitgliedschaft.



Das Männerballett bei der Sitzung in Kückhoven

Mitglieder 1999 / 2000

Benjamin	Althof	Guido	Marek
Ralf	Bayer	Heinz	Niessen
Marc-Andre	Coersten	Thomas	Schiffer
Stefan	Hesse	Marco	Wallrafen
Stefan	Jörissen	Volker	Willms
Georg	Küppers	Marcus	Windheuser

Trainerinnen

Silke	Eggerath
Silvia	Pflippen

Die *Tanzgarden der KüKaGe*

Die Funkengarden

Schon in den ersten Jahren der KüKaGe entstanden Damengruppen die unter der Bezeichnung Funkengarde aktiv das Karnevalsgeschehen mitbestimmten.

Im Archiv befinden sich das Foto einer Gruppe aus dem Jahr 1957. Wie auf den Foto ersichtlich waren diese Damen vor allem im Tulpensonntagszug aktiv und eskortierten den Wagen des Elferrat.



Auf dem Bild sind folgende Mitglieder zu sehen

Käthe	Damen
Käthe	Trebels
Sofie	Peters
Hildegard	Schleuter
Margret	Muckel
Marlene	Knorr
Hildegard	Meier (Piefenbrink)
Gerda	Knorr
Marianne	Meier (Trebels)

Die Tanzgarden der KùKaGe

Die Funkengarden

Ebenfalls im Archiv der KùKaGe befindet sich ein Foto mit einer Garde aus dem Jahr 1965. Genaue Angabe über den Zeitraum in dem diese Funkengarden aktiv waren sind nicht verzeichnet. Da es nach 1965 keine Angaben oder Fotos zu diesen Gruppen gibt, können wir davon ausgehen, daß sich die Gruppe Ende der 60er aufgelöst hat.

Namen soweit bekannt

Kläre	Geilenkirchen (Küppers)	Hanni	Küppers (Breuers)
Marianne	Beckers (Pisters)	Regina	Schnitzler (Derichs)
Annemie	Meier (Jansen)	Lieselotte	Schiffer (Wehe)
Ingrid	Halcour (Schiffer)		



Showtanzgruppe

Anfang der 70er Jahre formierte sich eine Showtanzgruppe um in den Sitzungen aktiv zu werden. Diese Tanzgruppe beteiligte sich auch an den Verbandsturnieren und konnte als größten Erfolg einen 2. Platz bei der Kreissitzung der Vereinigung der Karnevalsgesellschaften der Erkelenzer Lande verbuchen. Erinnerung sei an den „tollen“ Can Can dieser Gruppe.

Namen soweit bekannt

Rita	Huber (Noetlichs)	Karin	Trebels (Gierlings)
Waltraut	Schiffer (Obermüller)	Rita	Hansen (Modex)
Marga	Müller (Rütten)	Elisabeth	Katthagen
Antoinette	Opheiden (Platzbäcker)	Hedwig	Küppers
Rita	Bornhake (Stresius)	Heidi	Schüller

Gesamtbild Teil 1

Gesamtbild Teil 2

Die Tanzgarde 1

Aus der Prinzen гарде der Nachbarschaft „Kirchstraße“ bildet sich 1981 eine neue Showtanzgruppe. Mit der Anschaffung von Gardeuniformen im Jahr 1984 wurde diese Gruppe offiziell zur Tanzgarde und auch in der Satzung der **KüKaGe** verankert. Die Erfolgsgeschichte dieser Aktivengruppe wird an anderer Stelle nochmals gewürdigt. Bemerkenswert ist aber, dass viele Mädchen der Anfangsjahre, heute noch bei Showtänzen zu den Aktivposten dieser Gruppe gehören.

Claudia	Amels	(Vieten)
Bianca	Büttgenbach	
Michaela	Christes	
Alexandra	Claßen	(Kaufmann)
Cornelia	Dahmen	(Schleuter)
Christine	Dann	
Silke	Eggerath	
Beate	Färber	(Schürger)
Manuela	Geilenkirchen	(Simon)
Sandra	Halcour	
Kristina	Heimen	(Dewies)
Nicole	Heinrichs	
Elke	Hesse	(Königs)
Claudia	Hessling	
Dagmar	Hilgers	(Lemmen)
Silvia	Huff	(Schleuter)
Sonja	Jansen	
Gabi	Joerissen	
Monika	Klomp	
Nina	Klomp	
Jenny	Klomp	
Hiltrud	Königs	
Anja	Korsten	
Jessica	Kraechter	
Birgitt	Kraus	(Stresius)
Anja	Küppers	(Eggerath)
Christiane	Küppers	
Silvia	Küppers	(Lievre)
Claudia	Lievre	

Die Tanzgarde 1 (Fortsetzung)

Ellen	Lievre	(Dahmen)
Vera	Lievre	
Heike	Mehl	
Yvonne	Multhaup	
Stefanie	Multhaup	
Petra	Noetlichs	
Astrid	Offermanns	
Ramona	Opheiden	
Sabrina	Opheiden	
Dorothea	Ormans	(Schürger)
Silvia	Phlippen	
Carmen	Polms	
Tanja	Raschdorf	
Marilyn	Rudolf	
Sibille	Sandek	(Schuhmacher)
Elke	Schliebeck	(Gisbertz)
Nina	Schmitz	
Verena	Schnitzler	(Steufmehl)
Stefanie	Schnitzler	(Vieten)
Maraike	Simon	
Tessa	Wallrafen	
Anja	Windelen	Geilenkirchen
Susanne	Wouters	(Lievre)
Anita	Zahlmann	(Lorenz)

(Aktive im Show- und Gardetanz fett gedruckt)

Neben der Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft 1997 verdienen folgende Erfolge festgehalten zu werden:

- Seit 1990 7 mal im Gardetanz und 4 mal im Showtanz, Sieger beim Kreistanzturnier der Vereinigung der Karnevalsgesellschaften der Erkelenzer Lande.
- Seit 1994 5 mal beste weibliche Garde im Verband der Karnevalsgesellschaften der Aachener Grenzlandkreise.
5 mal qualifiziert für das Halbfinale zur Deutschen Meisterschaft

Die Tanzgarde 1 der KüKaGe qualifiziert sich für die Deutsche Meisterschaft

02. März. 1997 - Halbfinale Stadthalle Kassel,

Die Tanzgarde 1 qualifizierte sich bei den Verbandsturnieren im fairen Wettkampf im Schau- und auch im Gardetanz für das Halbfinale der Deutschen Meisterschaft in Kassel. Dies ist schon eine großartige Leistung unserer jungen Spitzensportlerinnen. Voller Stolz fuhren die Garde und jede Menge Schlachtenbummler am 1. März 1997 für ein Wochenende nach Kassel. Hier wurde wieder hart um jeden Punkt gekämpft.

Auch die Schlachtenbummler hatten es nicht einfach. War doch eine umfangreiche Stadtbesichtigung angesagt. Außerdem mußten die Nicht-Aktiven die Geselligkeit pflegen und auch noch dafür Sorge tragen, daß die Sportlerinnen im entscheidenden Augenblick topfit waren.

Ein Traum wurde wahr! Der Olymp in der Königsdisziplin „Gardetanz“ konnte erklommen werden. Mit einem ausgezeichneten 6. Platz qualifizierte sich die Tanzgarde für die Deutschen Meisterschaften in Münster und gehörte damit zu den 15 besten Garden in Deutschland.

Die Heimfahrt gestaltete sich sehr lustig. An den Autobahnraststätten wurden sämtliche Sektvorräte aufgekauft. Die Stimmung war hervorragend. Frank Klöcker hatte kurzfristig in der Gaststätte Langen einen roten Teppich ausgerollt. Auch hier wurde der Erfolg entsprechend gefeiert.

09. März. 1997 Finale, Münster,

10 Uhr, Münsterlandhalle: Die Nationalhymne erklingt. Alle Zuschauer erheben sich von den Plätzen. Einige Kückhovener wischen sich schon jetzt ein paar Tränen aus den Augen. Die Deutsche Meisterschaft beginnt und unsere Tanzgarde ist dabei. Es ist einfach unbeschreiblich schön.

Ein lobenswerter 15. Platz wurde erreicht.

Man muß bedenken, daß der 2000 Einwohner zählende Ort Kückhoven mit einer Tanzgarde nur aus Kückhovener Mädchen mit Garden aus Nürnberg, Kaiserslautern, Mannheim, Hannover, Hamm, Attendorn, Harsewinkel etc. um den Titel des „Deutschen Meisters“ tanzte.

Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß die Garden in den großen Städten zeitweise 3 x pro Woche trainieren, daß in den Großstädten ein wesentlich größeres Potential an Tänzerinnen zur Verfügung steht und daß die großen Vereine natürlich finanziell ein vielfaches in die Tanzgarden investieren können.



50
Jahre
KÜKA GE
★ De Japortéie ★
1949 1999

TANZGARDE 1

Karnevalsclub - Klückhoven - 1913 e.V.

Tanzgarde 2

Bereits nach wenigen Jahren zeigte sich nicht zuletzt durch die vielfältigen Aktivitäten rund um die Kindersitzung, daß Nachwuchsmangel für die Tanzgarde 1 ein Fremdwort sein würde. Um so bedauerlicher war, daß den nachrückenden Mädchen durch die lange Verweildauer der etablierten Mitglieder, der Zugang erschwert wurde. So wurde die Tanzgarde 2 ins Leben gerufen, um diesen Mädchen eine Option innerhalb der Gesellschaft zu bieten. Weiterhin bot sich damit die Möglichkeit, den Nachwuchs behutsam an den hohen Leistungsstand der Garde 1 zu führen. Die meisten der heutigen Aktiven der Tanzgarde 1 sind diesen Weg gegangen.

Tanzgarde 2

Bornhake	Sarah
Eggerath	Michaela
Ferber	Corinna
Hermanns	Nicole
Hocks	Sarah
Krings	Andrea
Küppers	Verena
Matzerath	Sarah
Mertens	Christina
Müller	Sandra
Nellen	Jennifer
Offermanns	Annika
Opheiden	Lisa
Opheiden	Katrin
Phlipsen	Miriam
Phlipsen	Marina
Reinartz	Margareta
Rütten	Vera
Schneider	Natascha
Wilde	Jennifer
Wilde	Janina

50
Jaare
KUKA GE
* De Japetiet *
1949 1999

TANZGARDE 2



Die Prinzenpaare der KüKaGe

Bei der Nennung der Prinzenpaare der **KüKaGe** bietet es sich an, den organisatorischen Besonderheiten des Kückhovener Karnevals einige Zeilen zu widmen.

Leider wissen wir nicht, wer die Idee hatte oder welche Umstände zur Einteilung des Dorfes in 5 Nachbarschaften führten. Festgestellt werden darf aber, daß sich diese Aufteilung als sehr fruchtbar für unser karnevalistisches Brauchtum erwiesen hat.

Noch immer stellen die Nachbarschaften das Prinzenpaar im jährlichen Wechsel. Nicht selten erst über eine Kampfabstimmung ermittelt. Und Jahr für Jahr wird mit enormem Aufwand eine neue Prinzengarde in neuen Kostümen ins Leben gerufen, um das Prinzenpaar durch die Session zu eskortieren. Den Bau der entsprechenden Prinzenwagen wissen selbst die befreundeten Gesellschaften in der Umgebung zu schätzen. So nutzen die Prinzenpaare in Dremmen und Venrath, am Rosenmontag seit mehr als 30 Jahren ebenfalls diese Prunkwagen.

Bedenkt man, daß in anderen Gesellschaften die Prinzenpaare zum Teil mühsam gesucht werden müssen, erscheinen die Zustände in Kückhoven manchem Vorstandsmitglied in Nachbarvereinen geradezu paradiesisch.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Gründervätern für die weise Entscheidung, diese 5 Nachbarschaften zu bilden.

	Prinz	Prinzessin
1952	Hans Lievre	Marlene Knorr (Nießen)
1953	Herbert Pisters	Annegert Pisters
1954	Hermann Kirchhoven	Elisabeth Kirchhoven
1955	Heinz-Josef Nießen	Bärbel Schloßauer
1956	Helmut Vierkötter	Gertrud Vierkötter
1957	Josef Rütten	Lucie Dahmen (Schmitz)
1958	Alex Schäfer	Maria Schäfer
1959	Toni Franken	Änne Franken
1960	Toni Dahmen	Marga Dahmen
1961	Franz Meier	Margarete Meier
1962	Hermann-Josef Müschen	Maria Müschen (Hennig)
1963	Heinrich Stömer	Elsbeth Strömer
1964	Peter Stresius	Maria Stresius
1965	Günter Romeike	Margret Romeike
1966	Heinz-Willi Steffens	Ottilia Steffens
1967	Konrad Geilenkirchen	Sybille Geilenkirchen

1968	Dieter Hilgers	Käthe Hilgers
1969	Josef Bartels	Aenni Bartels
1970	Karl-Heinz Schleuter	Hildegard Schleuter
1971	Josef Opheiden	Gertrud Opheiden
1972	Helmut Hilgers	Marianne Hilgers
1973	Hans Lievre	Gertrud Lievre
1974	Norbert Juffernbruch	Margret Juffernbruch
1975	Helmut Paulus	Roswitha Paulus
1976	Arnold Dahmen	Ria Dahmen
1977	Norbert Müschen	Christine Müschen
1978	Karl Platzbäcker	Gertraud Platzbäcker
1979	kein Prinzenpaar	
1980	Reinhard Müller	Hilde Müller
1981	Theo Thelen	Christel Rütten
1982	Hans-Josef Kaufmann	Ulla Kaufmann
1983	Hubert Opheiden	Agathe Opheiden
1984	Hans-Leo Offermanns	Walburga Offermanns
1985	Karl-Heinz Schmidt	Marianne Schmidt
1986	Theo Thelen	Heike Hilgers
1987	Josef Heinrichs	Regina Heinrichs
1988	Hubert Knippertz	Annegert Knippertz
1989	Kurt Heinrichs	Doris Heinrichs
1990	Heinz Niessen	Trudel Niessen
1991	Heinzgerd Dewies	Marianne Dewies
1992	Heinzgerd Dewies	Marianne Dewies
1993	Matthias Halcour	Ottilia Halcour
1994	Willi Joerißen	Fine Joerißen
1995	Walter Borchert	Angelika Borchert
1996	Alois Quasten	Klara Quasten
1997	Ewald Bernath	Waltraud Bernath
1998	Helmut Bruns	Angelika Bruns
1999	Dietmar Recker	Petra Noethlichs
2000	Dieter Steffes	Hanna Steffes

Kinderprinzenpaar

Dennis Eschweiler

Vivien Gerads

Die Ehrenmitglieder der KùKaGe

Die Ehrenmitgliedschaft wird auf Beschluß der Generalversammlung für besondere Verdienste oder bei einer 50 jährigen Mitgliedschaft verliehen.

Josef	Bartels	seit 1987	
Wilhelm	Dahmen		>
Wilhelm	Franken		>
Theo	Halcour		>
Jakob	Hendrix		>
Werner	Höfler	seit 1992	
Alois	Jost		>
Johann	Kauertz		>
Johann	Kirchhoven		>
Willibald	Klaus	seit 1995	
Hermann-Josef	Küppers	seit 1998	
Josef	Meurer	seit 1997	
Adolf	Müller	seit 1992	
Jean	Pisters		>
Josef	Rütten	seit 1991	
Alex	Schäfer		>
Dr. Kurt	Schafhausen	seit 1957	
Hans	Schmitz	seit 1992	
Anton	Steffens		>
Willi	Trebels	seit 1991	
Heinrich	Vieten		>
Richard	Vossen		>
Theo	Wallrafen		>
Gerhard	Winkels		>
Peter	Zumfeld	seit 1991	

Auf Beschluß der Generalversammlung vom 26. April 1999 werden beim Jubiläumsempfang am 6. November 1999 zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Anna	Dahmen
Hans	Franken
Theo	Hübgens
Hubert	Küppers
Hubert	Opheiden
Herbert	Pisters
Günter	Romeike
Willi	Schneider
Heinz-Willi	Steffens
Peter	Steufmehl
Peter	Stresius

Gerald

Winkelsl

Das Fernsehen in Kückhoven

Man schreibt das Jahr 1963.

In Kückhoven gibt es nur wenige Fernseher und das sind natürlich noch Schwarz-Weiß-Geräte.

Die Gerüchteküche blüht. Das Fernsehen kommt nach Kückhoven: Das kann doch wohl nicht wahr sein!

Aber es wird zur Tatsache.

In der Sendung - Prisma des Westens – soll ein ca. 15 Minuten langer Film über den Kückhovener Karneval einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden.

Ein großes Team des WDR von 18 Personen filmt nahezu 3 Wochen in Wirtshäusern, Scheunen, Werkstätten, und sogar in einigen Privathäusern werden Aufnahmen gemacht. Man ist interessiert an allem, was mit dem Karneval in Kückhoven zusammenhängt. Vom Gesangsduo Willi Trebels / Peter Stresius bis hin zu den Nähkünsten, Proben für Auftritte und dem umfangreichen Wagenbau.

Alles interessiert. Alles wird auf Film gebannt.

Um auch Ausschnitte aus der Prunksitzung zeigen zu können, bedarf es eines starken Stromanschlusses. Die von der WLK geforderte Summe von 1.600,-- DM ist nicht aufzubringen.

Nach einigem hin und her und dem Einsatz einiger Aktiven, insbesondere des damaligen Landrates Josef Rick gelingt es, die Kosten auf 560,-- DM zu begrenzen. Den Aufnahmen steht nun nichts mehr im Wege.

Und so kommt es, daß ein Überblick des Kückhovener Karnevals bereits 1963 – also vor fast 37 Jahren – im Rheinland im Fernsehen zu sehen war. Wer kann dies noch von sich behaupten?

Inzwischen steht übrigens eine Kopie der Originalsendung zur Verfügung.

Die Lieder der KùKaGe

In der Gründungsgeschichte und im „Lebenslauf“ finden sich Hinweise auf verschiedene Lieder, die in Kùckhoven und für Kùckhoven entstanden sind. Wie versprochen veröffentlichen wir nachfolgend die Texte in der Hoffnung, daß die älteren Kùckhovener die zugehörigen Melodien mündlich, oder besser gesagt, gesanglich ihren Nachkommen übermitteln.

Die Möhne

Text: W. Trebels

Musik: P. Stresius

1. Altweiberfastnacht fängt es an,
dann geht es wieder rund.
Auf alt gemacht, die Röck sind lang,
die Masken kunterbunt.
Sie schmusen dann, Jong sind die flöck
Das ist doch einerlei,
die frooch net lang on nömmt desch möt
und singt das Lied dabei:
2. Und mancher hat die ganze Nacht
mit einer kessen Möhn
getanzt, getrunken und gelacht,
es war ganz wunderschön.
Doch als die Demaskierung kam,
wurd er vor Wut ganz grau,
und eh er sich besonnen hat,
sang seine eigne Frau:

Refrain:

Du bist und bleibst mein Schwarm.
Ich will heut' was erleben.
Sei nett, nimm meinen Arm,
wir gehen einen heben.
Was kümmern uns die Leut.
„Die Möhne, die Möhne,
die Möhne hant hüt Freud!“

Die Lieder der KüKaGe

Italien-Rhapsodie

Text: Willi Trebels

Musik: Peter Stresius

1. In diesem Jahr, da war'n wir in Italia,
Wollten uns anschau'n eine wunderschöne Senora.
Als kurvenreich sind die ja überall bekannt,
Auch hier bei uns und überall im Land.
Wir waren auch am schiefen Turm von Pisa
Und hab'n uns angelacht 'ne schöne Mona Lisa.
Jedoch wir konnten sie nicht viel verstehn,
War auch nicht nötig zum Spaziergehn.
Doch eines, mein lieber Freund, muß ich Dir sagen,
Die Kost do wor os op der Mag geschlage.
2. Wir haben Florenz, Venedig und auch Rom gesehn,
die Mädchen da, die waren ganz besonders schön.
Wir nahmen beide gleich uns eine mit nach Haus,
von da an lebten wir in Saus und Braus.
Da konnt' man Beine schau'n beim Badengehen,
und auch ihr Busen, der war herrlich anzusehen.
Die Röckchen kurz, die Lippen rot und voll;
Mann kann verstehn, wir waren raderdoll.
Ja in der Liebe war'n sie nicht zu schlagen,
doch was sie kochten, lag uns auf dem Magen.

Refrain:

Do jov et bloß Spaghetti, Makaroni,
Tomateschlaat, Chianti on Meloni.
Ich möt so jär paar Äpel möt Kompott
Ohn enne Rimmel von der Ferkesfott,
ich möt so jär paar Äpel möt Kompott
ohne enne Rimmel von der Ferkesfott

Die Lieder der KùKaGe

Der Mucker

Text: W. Trebels

Musik: P. Stresius

1. Es lebe die Liebe, der Wein und auch die Reben,
nimm dir doch etwas mit aus diesem kurzen Leben.
Mensch, sei doch kein Mucker, hab doch ein bißchen Schneid,
wir kriegen heut' abend ja noch so viel Freud.
Ja, lach doch mit uns und sing mit mir.
Sonst hat doch das ganze Leben keine Zweck,
wenn du nicht mitmachst, wenn du dich versteckst
2. Ich war vor'gen Sommer verreist mit meinem Mägdelein,
und wie das so geht, war ich viel mit ihr allein.
Drum sei doch kein Mucker, sagt sie, sei doch ein Mann!
Mensch, bist du ein Heini, jetzt geh doch mal ran.
Komm, küsse mich doch, sei lieb zu mir;
Ich halt's nicht mehr aus, das glaube mir.
Ich kann doch nun mal nicht ohne Liebe sein,
hab' solche Sehnsucht, ich bin so allein:

Refrain:

Maak doch möt, du Stief, maak möt,
maak doch möt, due Stief, du Jrümelejries,
maak doch möt, due Stief, maak möt,
on wenn du net möt mäcks, ja dann kick wo de blievs,
on wenn du net möt mäcks, ja dann kick wo de blievs .

Die Lieder der KÜKaGe

Bonnedal-Express

Dieses Lied entstand im Nachgang der Ereignisse um die Büttenrede von Karl Laumen im Jahre 1970

Melodie: Mit der schwäb'schen Eisenbahn

Text: Willi Trebels

1. Ja die schwäb'sche Eisenbahn
die kann ja nur langsam fahren
das ist nicht mehr zeitgemäß
fahr möm Bonnedal-Express.

Refrain: Rula rula rulala usw.

2. Fahrrad fahren ist modern
Fahrrad fährt ein jeder gern
e Miniröckchen flattert kess
do köt dr Bonnedal-Express.

Refrain: Rula rula rulala usw.

3. In der schönen Fastnachtszeit
wüd so manches Wort geseit
Mensch sei friedlich, sei nicht dumm
et es doch Fastelirium.

Refrain: Rula rula rulala usw.

4. Leute habt ihr schon vernommen
Karl es en de BILD gekommen
dat wür alles net je wäß
ohne Bonnedal-Express.

Die Lieder der KüKaGe

Während wir von den vorgenannten Liedern leider keine Tonaufzeichnungen besitzen, ruhen die beiden Nächsten sogar noch als „Single-Schallplatte in vielen Kückhovener Musikregalen.

Zur Geschichte ist zu berichten, daß in einer Art Geheimaktion unser damaliger Präsident Jürgen Simon, zusammen mit Herold Theo Thelen die guten Kontakte zum „Leader“ der Kapelle „Die Oldtimers“ (seinerzeit Hauskapelle der KüKaGe) spielen ließen. Pünktlich zur Sitzung wurde zur Überraschung, nicht nur des Vorstandes, diese Schallplatte präsentiert und anschließend in Kückhoven verkauft. Einige Jahre lang waren diese beiden „Songs“ in aller Munde und fester Bestandteil des musikalischen Repertoires an den närrischen Tagen.

De Kückhoever Japstöck

Text: Jürgen Simon, Theo Thelen

Melodie: „An der Nordseeküste“

Willst Freud due dech maake, lott alles stoon,
denn dann moost de Fastelovend no Kückhoeve jonn.
Do jäevet de Japstöck. Saar, kennste die net?
Komm, dann hol dech jetzt onger ohn schunkel doch mött!

Refrain: Joo die Kückhovener Japstöck
Send emmer janz flöck,
wenn em Zoch se dann trecke
und schreie: Jaap mött!

Die Sitzungen hee send jruete Wucht,
vörr die meeschte Kückhovener enn rechtege Sucht.
On häste die Box dann noch emmer net naat,
dann kick dech de Zoch aan, do beste ganz platt.

Refrain: Joo die ...

Werr maake dä Zoch jetzt schon övver 30 Jor,
un dat maak oß Japstöck so schnell kinne no.
On hätt dech jevalle, watt de Kückhover donn,
joo dann bliiv noch jet beios, weil sich dat wirklich lont.

Refrain: Joo die ...

Die Lieder der KùKaGe

De Japstöckhausener Nobberschafte

Text: Jürgen Simon, Theo Thelen

Musik: Georg Wimmers

De Japstöckhausener Nobberschafte hant all angere Name,
trotzdem halde die Nobberschafte emmer jot tesame.

Jedes Jor enn Nobberschaft
e Prinzenpaar soll stelle.
Alle schöpfen dann die Kraft
Aus narrensichere Quelle.
De Kerkstroot stellt ooch Präsidente
Ehrenhalber der Schmit Hans
Und die Müsch un Onkel Heini
Erstellen Karneval im Jlanz.

De Japstöckhausener Nobberschafte hant alle angere Name,
trotzdem halde die Nobberschafte emmer jot tesame.

Dat Kleneng hätt en Rentnerband
Winkels Gerhard vörenaan.
All die Männ hei jeder kennt
Op dä Waarel Mann vüer Mann.
Ooch dobei vom Holzwiller-Eng
An ihre Anzöch zu erkenne
Sind jedes mol die „schwatte Männ“
En alle Zöch sütt man se renne.

De Japstöckhausener Nobberschafte hant all angere Name,
trotzdem halde die Nobberschafte emmer jot tesame.

Ne Doppelprinz ist Theodor!
Dat bringt och bloß de Maar hervor.
Un hei jevet doch völl Säu
Und die Vorsitz hätt Karl Eu.
Et Stülpnd es e wischtisch Eng
Denn hei steht osse Hall.
Do treffe sech denn stets am Eng
De Nobberschafte all.

De Japstöckhausener Nobberschafte hant alle angere Name,
trotzdem halde die Nobberschafte emmer jot tesame. (3 mal)

Die Geschichte vom Bonnedal - Express

Kückhovener Karnevalist in der BILD - Zeitung

Am Samstag, den 31. Januar 1970, kostete die Bildzeitung 15 Pfennig.

Aber heute ist etwas besonderes. Die Bildzeitung titelt auf einem großen Ankündigungsplakat für Kioske und Verkaufsstellen:

Erkelenz: Närrin verstand keinen Spaß. Büttenredner muß zum Kadi.

Und die Überschrift in der Bildzeitung lautet: Beim Bütten-Scherz hört bei mir der Spaß auf.

Was war passiert?

Die Prinzenproklamation am 18. Januar 1970 war ein würde- und stimmungsvoller Auftakt der Session.

Und just in dieser Sitzung berichtete Kückhovens Bütten-Ass Karl Laumen in seiner unnachahmlichen Art über eine Dorfbegebenheit mit dem sogenannten Bonnedal-Express.

Die Sitzungsbesucher amüsierten sich köstlich über die Beschreibung einer hoch kommunikativen Bürgerin, die per Fahrrad durch den Ort eilte, um neueste Informationen, jedem - mehr oder weniger geneigten Zuhörer - nahe zu bringen.

Die damit gemeinte Hausfrau reagierte todernst und ließ ihren ehemaligen Schulkameraden zum Schiedsmann kommen.

„No däm dollen Kall, jetzt dä dicke Knall.“

Über diese Umstände wurde dann in allen lokalen Zeitungen – aber auch in der Bildzeitung – ausführlich berichtet.

Wie letztendlich beim Schiedsmann entschieden worden ist, wir wissen es nicht. Aber die Kückhovener Jecken haben ihren Humor bewiesen und Ihnen diesen „Fall“ noch einmal in Erinnerung gebracht.

Bild
ZEITUNG

meldet heute:

Erkelenz

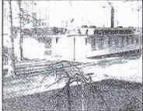
**Närrin verstand
keinen Spaß:
Büttenredner
muß zum Kadi**

Ein Junge ließ die Hunde los:

Samstag, 31. Januar 1970 — 15 Pf
Nr. 26 • Druck in Köln • C 3501 A •



In diesem Krankenbus liegen die Pocken-Kranken. In diesem Krankenbus starb die Leinsohnster



Ein Besucher trug die Pocken aus der Stadt

Von H. MATHIAS & GISEN und H. J. BÄHRER
Nieschede (Sauer), 31. 1.
Die Pocken bröckeln sich zum Die Saucen hat jetzt auch auf alle zwei- bis drei Tage ausgebreitet. Das ist dem Niescheder Pocken-Krankheits-Infektant aus Gochsheimen in die Kranke, in die 1950-er Jahre große Anzahl von Pocken-Infektionen erlitten. Aber auch Menschen in anderen Städten sind jetzt infiziert. Die Pocken-Krankheit ist eine gefährliche Krankheit, die durch einen Kontakt mit einem Kranken übertragen wird. Die Pocken-Krankheit ist eine gefährliche Krankheit, die durch einen Kontakt mit einem Kranken übertragen wird.

Die Pocken-Krankheit ist eine gefährliche Krankheit, die durch einen Kontakt mit einem Kranken übertragen wird. Die Pocken-Krankheit ist eine gefährliche Krankheit, die durch einen Kontakt mit einem Kranken übertragen wird. Die Pocken-Krankheit ist eine gefährliche Krankheit, die durch einen Kontakt mit einem Kranken übertragen wird.

Frau starb an den Bissen

Von GÜNTER GIANDT und JOSE MATHREY (Foto)
Hustert (Niederrhein), 31. Januar
Zwei Schäferhunde haben eine Frau zu Tode ge-
bissen. Die Mutter von zwei Kindern verblutete. Ein fähig-
er Junge hatte die Hunde auf seine Altersgenossen
hetzen wollen, die ihn hinstießen.



Die Schäferhunde hatten die Frau gebissen. Die Mutter von zwei Kindern verblutete. Ein fähiger Junge hatte die Hunde auf seine Altersgenossen hetzen wollen, die ihn hinstießen.

Die Schäferhunde hatten die Frau gebissen. Die Mutter von zwei Kindern verblutete. Ein fähiger Junge hatte die Hunde auf seine Altersgenossen hetzen wollen, die ihn hinstießen.

Neu in BILD

15 (manchmal etwas freche) FRAGEN

Liebe und Strippenziele und Geld und Männer und ... und ... Und lesen Sie bitte die freimütigen Antworten, die HEIDI BRÜHL auf Seite 5 gibt

Neu in diesem Jahr
Bundeslig-Spiele am Wochenende!
Welche Spiele heute stattfinden — das lesen Sie auf Seite 5

Jetzt Briketts heizen!

vorteilhaft in Automatik-Öfen

sofort lieferbar besonders preiswert heizkräftig bei jeder Witterung

Nichts heizt besser als Briketts

Brikett-Vertriebs-Gesellschaft der Pöschel-Händler oder BIV, 5 Köln 1, Postfach 102242

Beim Büttenscherz hört bei mir der Spaß auf

Radeleinde Hausfrau fühlt sich von Karnevalisten beleidigt

von E. BRÜHL, H. J. BÄHRER und H. MATHIAS

Die Karnevalisten sind in der Stadt. Die Hausfrau fühlt sich von Karnevalisten beleidigt. Die Karnevalisten sind in der Stadt. Die Hausfrau fühlt sich von Karnevalisten beleidigt.

Ein Freund hat die Bühnenredner Karl Laumen ausverkauft, die Karte entging ...

Die höchsten Umsätze und die schönsten Reisen

LONDON Die Genesungsschritte und das große Geld

NEW YORK Der Weltfrieden und der Beitrag der ARMs

Die höchsten Umsätze und die schönsten Reisen. London. New York. Die Genesungsschritte und das große Geld. Der Weltfrieden und der Beitrag der ARMs.

Im Jumbo-Jet für 14 Tage nach New York: 1080 Mark

Wichtigste, wenn Interesse hat. Die Jumbo-Jet für 14 Tage nach New York: 1080 Mark.

Schlachtfest für die Verbraucher

Rindfleisch, Kalbfleisch, Brathähnchen und Suppenhähnchen sollen billiger werden

Der Grund: Die große An-
forderung an die Fleisch-
industrie, die von 1. Fe-
bruar beginnt. Alle in der
Bundesrepublik lebenden
Menschen sollen die
Anforderung an die Fleisch-
industrie zu erfüllen.
Der Grund: Die große An-
forderung an die Fleisch-
industrie, die von 1. Fe-
bruar beginnt. Alle in der
Bundesrepublik lebenden
Menschen sollen die
Anforderung an die Fleisch-
industrie zu erfüllen.

Em-eukal

Wird bei Historiker und Historikerin

Em-eukal

In Köln, Frankfurt und Düsseldorf

Besuch bei Bundeskanzler Helmut Kohl

5. Februar 1997. 4 „Japstöck“ machen sich auf den Weg zum Bundeskanzleramt nach Bonn.

Prinz Ewald I. und Prinzessin Waltraud I. haben eine Einladung zum Kanzlerempfang erhalten. Begleitet wird das Prinzenpaar von Marketenderin Agnes Klöcker und Präsident Günter Wallrafen.

Bereits im Vorfeld mußten die eingeladenen Personen die Kennziffern Ihrer Personalausweise an das Bundeskanzleramt mitteilen. Dies – so wurde uns erklärt – geschehe aus Sicherheitsgründen.

Endlich angekommen im Bundeskanzleramt waren alle überrascht von der umfangreichen Vorbereitung dieses Empfanges. So erhielt jeder der Eingeladenen einen fest zugewiesenen Stehplatz.

Dann – kurz nach 11.00 Uhr – war es soweit:

Bundeskanzler Helmut Kohl betrat mit Forschungsminister Jürgen Rüttgers und Geheim-Dienstkoordinator Bernd Schmidtbauer den Raum. Nach einer kurzen, humorvollen Ansprache von Bundeskanzler Helmut Kohl wurden alle Gesellschaften in der vorher festgelegten Reihenfolge aufgerufen.

Bundeskanzler Helmut Kohl erhielt von Prinzessin Waltraud I. den Orden der **KüKaGe**. Sie durfte natürlich auch den Bundeskanzler bützen. Nachher meinte sie dann: „Für sein Alter küßt der Kanzler recht gut“. Von **KüKaGe** Präsident Günter Wallrafen erhielt Helmut Kohl eine Flasche „Japstockhäuser Urkorn“.

Im Anschluß an den Empfang hat Kanzler Kohl noch alle Karnevalisten zu einem Imbiß eingeladen.

Bei mehreren Nachrichtensendungen war dann auch die **KüKaGe** Delegation im Fernsehen.

Die 20.00 Uhr-Tagesschau am 05. 02. 1997 hat die Ordensverleihung durch Prinzessin Waltraud I. sowie das Bützchen in Großaufnahme gezeigt.

Die örtliche Presse –Erkelenzer Nachrichten, Erkelenzer Volkszeitung und Rheinische Post- waren mit je einem Redakteur und einem Fotografen vertreten, um von diesem Ausnahmeereignis zu berichten.

Es war schon ein besonderes Erlebnis, in den heiligen Hallen der Macht sein zu dürfen, und auch die **KüKaGe** war stolz, daß gerade Ihr Prinzenpaar ausgewählt worden ist.



Um 11:11 Uhr ist es heute soweit: Das ganze Erkelenzer Land ist fest in Narrenhand. Es wird geschneit und gefeiert, getanzt und gelacht, in Sälen und Kneipen, in Rathäusern und auch privat. Nur einer der so gerne mitfeiern würde, muß sich das ausgelassene Treiben gezwungenermaßen aus der Ferne anschauen: der Erkelenzer Stadtfördermeister Wolfgang Linkens. Ihn hat ein Bandschutzdienstverbot in die Landesfeuerwehrschule in Münster verschlagen. Und ausgerechnet am heutigen Altbierabend sind ganztägig Prüfungen dabei. Auch wenn er nicht in Erkelenz dabei ist, so sagt ihm wie allen Freunden das Karneval ein kräftiges „Maak nööt!“

Coelinius

Warnung vor Trickdieben

Erkelenz. Vor Trickdieben warnt die Polizei nach einem Zweifeldraub am Dienstag in Erkelenz. Ein etwa 50jährige Mädchen und eine 30- bis 40jährige Frau verschafften sich gegen 13.30 Uhr am Johannemarkt Zutritt zur Wohnung einer 80jährigen Frau unter dem Vorwand, sie wollten etwas für einen anderen Hausbewohner hinterlegen. Während die alte Dame den Mädchen abgibt, wurde, brach die Frau einen Scheitler auf und entwendete daraus Geldscheine. Die Geschädigte entdeckte den Diebstahl erst einige Zeit später. Nach ihrer Beschreibung hatte das Mädchen schwarzes Glanz zu einem Pfleischwarz gebundenen Haar und war mit einer dunklen Hose aus einem blauen Anorak bedeckt. Beide Täterinnen sprachen germanisches Deutsch, es soll sich um Süddännerinnen gehandelt haben.

Diebstahl aus Wohnwagen

Hückelhoven. In der Nacht zum Dienstag haben unbekannte Täter die Tür eines in einem Garten hinter der von Heiligs-Strasse abgestellten Wohnwagens auf, sie entwendeten einen Gasbrenner.

Amtsgericht geschlossen

Erkelenz. Das Erkelenzer Amtsgericht bleibt am Rosenmontag geschlossen. Für dringende Fälle ist von 9.30 bis 10.30 Uhr ein Büdinsten eingerichtet.

Blutspenden in Arnsbeck

Arnsbeck. Der nächste DRK-Blutspendetermin in Arnsbeck ist am Freitag, 14. Februar, von 16.30 bis 20 Uhr an der Heuchterstraße 1.

Redaktion:
Ackerstraße 4, 48683 Erkelenz,
Telefon (02431) 74092, Fax (02431) 740189,
Telefax (02431) 74091
Anzeigenannahme:
Telefon (02431) 74092
Druck:
Druckerei Schmalenbach (02431) 74092
Telefon (02431) 74092
Verlag:
Telefon (02431) 74092
Telefax (02431) 74092
Verantwortlicher:
Telefon (02431) 74092
Telefax (02431) 74092
Postfach:
Telefon (02431) 74092
Telefax (02431) 74092

Kohl darf sich an „Japstockhäuser Urkorn“ laben

Das Kückhovener Prinzenpaar schmückte den Bundeskanzler beim Empfang am Mittwoch in Bonn mit einem Orden

Ohne Zögern verließ der Bundeskanzler für diesen Termin sogar das CDU-Präsidium bei einer wichtigen Sitzung im Konrad-Adenauer-Haus und eilte in sein Amt: Helmut Kohl empfing am Mittwoch, traditionell am Tag vor Altbier, Prinzenpaare aus ganz Deutschland. Zum Erläuterung: Kohl empfing Prinz Ewald I. und Prinzessin Waltraud I. (Eheleute Bernath) von der Kückhovener Karnevalsgesellschaft „De Japstock“ aus der Machtzentrale der Republik berichten Dieter Schulmacher (Foto) und Heiner Abels (Foto).

Bonn / Kückhoven. Der Empfang am „Japstock“-Urkorn und herzlich. Als der Regenerungschef bereits nach einer halben Stunde schnellen Schrittes zum „Japstock“-Urkorn ging, warteten die Gäste. Die Prinzenpaare, die die Gäste begrüßten, begrüßten die Gäste. Die Prinzenpaare, die die Gäste begrüßten, begrüßten die Gäste.

Als er kurz zuvor die Sitzung im Adenauer-Haus verlassen habe, habe er dort die Frage offengelassen, wo man Narren zu sehen sei, in der CDU-Zentrale oder jetzt beim Karnevalsempfang. Kohl: „Jedem falls ist es hier in jeder Weise angemessen!“ Die Idee der Wächterschützen, den Empfang auch nach dem Berlin-Umzug weiter in Bonn stattfinden zu lassen, fand der Kanzler gar nicht so schlecht: „Ich kann mir eine Menge in Berlin vorstellen, aber diesen Morgen nicht.“ Viele Orden schmückten das Kanzlers Brust. Dies sei, so Kohl mit einem Blick auf den schon unter der Last gebeugten Bittgen, im übrigen eines der Kriterien für einen Kandidaten für ein Mitglied der CDU haben, das aus Aushalt, Natürlichkeit und der Kopf darauf was ausfallen. Das stürische Motto, das dem Kanzler am besten gefalle: „Nichts bleibt, wie es ist, aber wir werden das Kind schon schaukeln.“ Dies drückte Optimismus und Zuversicht aus. „Das ist eigentlich das, was jeder in Deutschland braucht: Nichts Tribal blasen, sondern die Arbeit hochziehen, zapfen, die Zukunft gestalten.“ Nach dem Brief-Empfang gab es für die Gäste eine zur Stärkung nach Suppe und Schiltschinken. Bier und Soft in Info-Saal der Machtzentrale – aber leider ohne den Kanzler: Die politischen Geschehnisse hatten Helmut Kohl da schon wieder fest im Griff.

So feiern die „Japstock“

Der Empfang beim Bundeskanzler war ein Höhepunkt, aber natürlich liegt auch die Kückhovener Karnevalsgesellschaft „De Japstock“ jetzt erst so richtig los. Am Donnerstag, Altbier, besucht das Prinzenpaar samt Gefolge und Aktiven der Kückhöve um 10 Uhr den Kindergarten, anschließend die Grundschule sowie die Volkshalle in der Kreisgalerie. Ab 14.30 Uhr geht es dann in den Kückhovener Gaststätten hoch her. Am Samstag um 19 Uhr steigt in der Kückhöve ein großer Karneval, der große Festtag ist in Kückhoven.



Da strahlte der Kanzler: Prinz Ewald I. und Prinzessin Waltraud I. aus Kückhoven hatten für Helmut Kohl einen Orden mitgebracht. Helmut Kohl reuendete sich mit einem Blumenstrauß für die Prinzen.

Der Kanzler büßt ganz gut ...

... aber der Kückhovener Prinz möchte nicht gerne mit ihm tauschen

Bonn / Kückhoven. Prinz Ewald I. und Prinzessin Waltraud I., Kückhöve-Präsident Günter Wallfren und Marktensdiner Agnes Klöcker waren allgemein begeistert: „Ein einmaliges Erlebnis!“ Auch wenn es nur zu einem kurzen Shake-hand mit dem Bundeskanzler gereichte habe. Einmal „in den heiligen Hallen der Macht“ sein zu dürfen, so der Prinz, das sei schon fantastisch – „ein Höhepunkt dieser Session“. Die Prinzessin hatte etwas mehr Hautkontakt mit Helmut Kohl: beim Blättern. Ihr Urteil über das Kanzlers Qualität in diesem Pacht „Ganz gut“, Präsident Wallfren war von der schaft war vor knapp einsehhalb Jahren bei einem Unfall schwer verletzt worden. Inzwischen weitgehend genesen und hält sich zur Zeit noch in einer Bots-Klinik auf Getreu der Kanzler-Devise, daß Narren Feinde bringen, war für den Kückhöve-Trick der Abwecker nach Bad Godesberg Ehrenschutz.“ Jetzt darf sich das 44. Kückhöve-Prinzenpaar auf den 44. Kückhöve-Tupelnsontags treuen...

Impressionen aus dem „Japstock“-Urkorn



Vor der Bonner Machtzentrale (v. links): Kückhöve-Präsident Günter Wallfren, Prinzessin Waltraud I. und Prinz Ewald I. (Eheleute Bernath) sowie Marktensdiner Agnes Klöcker.



Für Druck: Wächterschützen Simonie I. als Kanzleramt (mit Schiltschinken des rheinischen Humsors).
Beistand für den Bob: Zukunftsminister Jürgen Rüttgens (links) und Gehelndienstkoordinator Bernd Schmidbauer standen Helmut Kohl beim Empfang der Narren zur Seite.

Aufgeschnappt

Wilhelm Braun, CDU-Fraktionsvorsitzender in Hildesheim, wird manchmal die Mut-„Bei wichtigen Entscheidungen werden wir doch immer von der SPD überstimmt“ erklärt die Unionspolitiker während der jüngsten Sitzung des Ausschusses. „Bei unwichtigen Entscheidungen auch“, konterte die Genossen prompt.

Astrid Löw, SPD-Ratsfrau in Erkeze, verlässt ihre Parteigenossinnen jüngst bei einer Distriktsversammlung. Nur einen Tag nach nach ihrer Entlassung aus dem Hermann-Josef-Krankenhaus, wo sie wegen Herzhochversen einige Tage behandelt worden war, zeigte sie sich wie gewohnt schmerzhaft. „Es soll ihr mal, wie schnell man im Erkezezer Krankenhaus wieder auf die Beine gebracht wird!“ kommentierte sie ungläubige Zurechnungen der männlichen Parteifreunde.

Will Jansen, stellvertretender Bürgermeister und SPD-Ratschef in Erkeze, unterstützt seine Partei aktiv bei der Nachwahlentscheidung. Er wird allerdings nicht als Fraktionsvorsitzender einer Fraktion, sondern als Fraktionsmitglied, ist aber doch nicht so blind wie er auf seine Aufstellung an dem Freitag, aktiv in die Kommunalpolitik einsteigen.

In Erkeze unterwegs

Polizei warnt vor Trickdiebinnen

Erkeze. Ein etwa 17-jähriges Mädchen und eine circa 30- bis 40-Jahre alte Frau verschafften sich am Dienstag gegen 12:30 Uhr unter dem Vorwand, sie wollten etwas für einen anderen Hausbesitzer, der zur Zeit nicht da sei, hinterlegen, Zutritt zu der Wohnung eines Wohnhauses im Johannistal. Während die alte Dame von dem Mädchen abgelenkt wurde, brach die Frau einen Schrank auf und stahl ein großes Goldschmuck. Die Geschädigte meldete dies sofort der Polizei. Die Polizei beschränkt das Mädchen so: schwarze, glatte Haare, Pfirsichwange, trug eine dunkle Hose, einen blauen Anzug und eine helle Umhängetasche. Beide Frauen sprachen gebrochenes Deutsch. Es soll sich um Südländerinnen gehandelt haben.

Sperfrist verringert

Für Restalkohol teuer beholt

Erkeze (ek). Glück hatte jetzt ein 54-jähriger Niederländer aus Montfort, der am 24. Juni 1996 kurz nach seiner Uhr mit seinem LKW von der Polizei überführt wurde und 145 Liter Frontal-Brennalkohol hatte. Er hatte seinen Namenstag Johannes von neuem ausgeführt und deshalb noch Restalkohol im Blut. Nach dem Strafbescheid mußte er 1430 Mark Geldstrafe bezahlen, und mit dem niederländischen Führerschein durfte er bis November dieses Jahres nicht mehr auf deutschen Straßen fahren. In der Verhandlung vor dem Erkezezer Richter blieb er zwar bei der Geldstrafe, die Sperfrist wurde allerdings um vier Monate verringert. Das Urteil wurde sofort angenommen.

Wechsel Dautzenberg nach Bonn?

CDU-Kreisverband von Vorschlag des Landtagsabgeordneten Pangels angetan

Kreis Heinsberg (fw). Die Spekulationen der jüngsten Vergangenheit dürfen ein Ende haben: Der CDU-Landtagsabgeordnete Leo Dautzenberg wechselt aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zum Europaparlament nach Brüssel, sondern nach Bonn. Am Dienstagabend tagte der geschäftliche Fratz-Jugend-Konferenz. Der Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Dautzenberg, als Kandidat für die Nachfolge von Dr. Kai-Pol von der im Dezember 1996 unerwartet verstorben war und bei dem Kreis Heinsberg im Bundesparlament vertreten hat.

Hauptaufgabe: Landtagsarbeit

Fingels sagt sich eigenen Worten aus: Hauptaufgabe weiterhin in der Landtagsarbeit, insbesondere in der kritischen Begleitung des geplanten Braun-

„Für sein Alter küßt der Kanzler recht gut“

Stolzer Tag für die KG „De Japstöck“: Ewald I. und Waltraud I. gestern in Bonn Gäste von Helmut Kohl

Von Nachrichten-Redakteur Lothar Fischer

Bonn/Kiechoven. Der wuchtige Helmut Kohl bringt sich tief vor und geht dazu noch leicht in die Knie und Prinzessin Waltraud I. hat keine Mühe, dem Bundeskanzler ein Büttchen aus seine gebrauchte Wangen zu hauchen. Wenig später verläßt die Kiechovenen Töchter einer neugierigen Rundfunkreporterin: „Für sein Alter küßt er recht gut!“

Prinz Ewald I. und Prinzessin Waltraud I. stahlen um die Wette, „das war für uns als Prinzenpaar und für unsere Kartenvogelgesellschaft die schönste der märchenhaften Session!“ Soeben hat das sympathische Kiechovenen-Prinzenpaar Bundeskanzler Helmut Kohl im Bonner Zentrum der Michael-Oden-Bühnen und einer Flasche Korn aus Japstöckhaus begrüßt. Die Kiechovenen-Büttchen (Broganer Brot) sind von Empfang im Bundeskanzleramt ebenso begeistert wie KolKaCe-Präsident Günter Wältrien und Marfelerentner Agnes Klock. Das Quartet aus Kiechovenen vertritt gestern beim Kanzlerempfang für die Kiechovenen die Farben der Japstöck aus dem Erkezezer Land.

Schon im Sommer geschrieben

Verantwortlich für den morgendlichen Trip nach Bonn ist Waltraud Bernath. Sie hat das Bundesrossesamt bereits im vergangenen Sommer schriftlich um eine Entlassung gebittet. Als Gattin eines eifrigen CDU-Kommunalpolitikers

Zitate

„Ein Bundeskanzler muß ein starkes Gemüt haben, das etwas aushält. Das geht natürlich auch für seinen Helmut Kohl angesichts der vielen Orden, die ihm die Völkchen erteilen.“

„Wir regieren von Weiberhand seit Aschermittwoch. Sie sind gerinnen.“
Simone I., Wasserprezessantin aus Bonn-Beil, an Helmut Kohl, dementsprechend, daß Bundeskanzler nach dem „Linnem-Linnelied des rheinischen Humors“ zu machen.

„müsse sie häufig auf ihrem Angetrauten verzichten. Der Empfang durch den Bundeskanzler sei das eine kleine Entschädigung. Der Wind mit dem

Die Kanzler-Rede

Als „Durchbruch“ bezeichnete Kohl die Waise, daß mit der Wasserprezessantin erstmals eine Frau im Auftrag der „Fachsingoverna-Machos“ zur Sprache gekommen sei. Eine Quote für Männer laufe er jedoch nicht mehr zu Erbe, meinte er grinsen. Kohl brach dann eine Lanze für das Brauchtum Karneval, das mit Tradition und Geschichte zu tun habe. Wer dies gering schätze, habe keine Ahnung von dem Menschen. Er forderte dann die Karnevalisten auf, weiter am „Tippich der Tradition“ zu woben sowie nach der nächsten Zeit im Alltag Zweisicht und Mittelschlichkeit behaupten. Der Kanzler



Orden in der Kanzler-Prinzen Waltraud I. dekoriert Helmut Kohl mit dem Sesoosenorden der Japstöck. Prinz Ewald I., Marktredener Agnes Klocker und Präsident Günter Wältrien sind aufmerksame Beobachter.

Zaupfahl kommt in Bonn offensichtlich gut an, dem zwei Tage vor Waltraud Bernath die gewöhnliche Einladung ins Haus des Kiechovenen Bauernheimers.

„Flüchtige Hände haben die ritterliche Pragerphale des Kanzleramtes mit bunten Luftballons und Luftschlangen ritterlich herumschwenkt. Der Kölner Mattheo Dick und zwei seiner Musiker machten mit Orgel, Trompete und Gesang in Stimmung, als die närrischen Regenten, an deren Spitze sich der Botschafter Wasserprezessantin gestern erstmals eine Dangschlichtungsmittel Einzug halten und ihr mit Köstlichkeiten Platz einnehmen. Doch das närrische Auditorium hält sich zunächst dezent zurück, nur vereinzelt wird mitgesungen und mitgeschrien. Man warte sich geduldig auf Helmut Kohl, Norwilt!“
„Warum denn?“ fragte Präsident Wältrien zurück.

Im dunkelblauen Anzug

Inzwischen zeigt die Uhr vier Minuten nach 12. Da öffnet sich die Tür des Aufzugs. Im dunkelblauen Anzug erscheint der Kanzler und ein schürzen-tragender Sekretär, der seine Seite

weiter „Wer nicht feiern kann, kann auch nicht arbeiten.“ Auch in der Narrenschar ließ den Kanzler der Sekretär nicht ganz los. Die Verlesenen der Parteiung habe er die Frage offengelassen, wo mehr Nacht anzufragen sei – in der Politik-Rede oder unter dem Karneval-Jecken-berichtet Kohl.
Kohl wurde der Regenschirm dann wieder, als er – gegen Schick seiner Rede – das diesjährige Motto des Kölner-Karneval, „30 Jahre Schick seiner Rede“ auf den Kopf gesetzt hat. Er wird werden das Kind schon schaukeln“ aufdringend erklärte. Diese Einstellung werde jetzt zur Gestaltung der Zukunft gebracht.

diemal nur Forschungsmittel Jünger

Bürgern und Geheimdienstkoodator Bernd Schindler, „Nobby“ Blum, sonst Stammgast, fehlt. Er ringt im Konrad-Adenauer-Haus um die Renten-Fast, bei keine Zeit für die Narretei.

Fast im Sauseschritt

Die hat der Kanzler offensichtlich auch nicht. Das Protokoll zeigt für die ganze Zeremonie lediglich 40 Minuten vor Fast schon im Sauseschritt allen Büttchen in ihren farbenfrohen Kostümen und Uniformen, mit Walk-Gürtel auf Soling-Stöcken von einem leibhaftigen Grafen herbeigeführt, vom Bundeskanzler, die beiden im Hand bestragungswiese Wege und hängen ihm eine Oeelen nach dem anderen um den Hals. Kohl lachend zeigt Stand Verleumdung, seine beiden jungen“ Begleiter gehen nach dem ersten Orden leicht gebeugt, was den

Kanzler, wie er später geteilt, ungemein freut.

Ungemein launige Ansprache

Der Kanzler hält dann eine kurze, aber ungemein launige Ansprache und verspricht anschließend unter dem Beifall der Politik und Präsidenten, daß dieser Empfang auch nach dem Umzug nach Berlin weiter in Bonn stattfinden werde. „Ich kann mir“, so scherzt er, „in Berlin vorstellen, nicht aber einen solchen Morgen. Und schon ist er wieder unterwegs zum Ahring. Während die zahllosen Journalisten und Fernstudiums der Kanzler stäpoken und die Glotzum Inhalt (Eisessens, Schmitt, oben, sei etwas hellzige Frisidellen) alles, sagt der Kanzler bereits wieder in seinem Dienstragwerk und läßt sich Konrad-Adenauer-Haus dort weiter den Rentenformel und närrisch gelbte weiter



Ein kindiges und originales Geschenk für Bundeskanzler Helmut Kohl: Umarm aus Japstöckhaus. Foto: Köhler

CDU: Hauptamtlicher Landrat wird am 15. Mai gewählt

Kreis Heinsberg legt sich Zeitplan für OKD-Nachfolge fest

Fraktion Heinsberg (wip). Karl Gruber soll am 15. Mai zum „Hauptamtlichen Landrat“ für den Kreis Heinsberg gewählt werden. Diesen Terminvorgabe macht jedenfalls die CDU-Kreisfraktion.

In einer mehrstündigen Sitzung legten sich die Christdemokraten einstimmig auf folgende Ablaufplan bei den Kreisparlamenten zur Besetzung der Sitzparlamenten im Kreisparlament und der Kreisparlament am 15. Mai. Verzicht auf die Ausschreibung der Stelle „Hauptamtlicher Landrat“, Ausschreibung der Stelle „Hauptamtlicher Landrat“ in die Kreisverwaltung.

15. Mai Wahl des Hauptamtlichen Landrates. Beschluß, ob dem künftig „doppelbelasteten“ Landrat zwei oder drei Stellvertreter zur Seite stehen.

28. Juni Wahl der beiden oder drei Stellvertreterinnen Landrates, Wahl des Kreisdirektors.

30. September/1. Oktober Verabschiedung von Oberbürgermeister Dr. Leo Thommsen, Einführung des „Hauptamtlichen Landrates“.



Karl Gruber

560.000 Augenpaare blicken auf: Karneval in Kückhoven

Daß man in Kückhovens Umgebung und manchmal auch überregional von den Aktivitäten der KüKaGe lesen kann, ist im heutigen Medienzeitalter alltäglich geworden.

Nicht nur über die großartigen Erfolge unserer Tanzgarde, sondern auch über die Sitzungen, Ehrungen und den Tulpensonntagszug berichtet die Presse oft und ausführlich.

So sorgte auch ein Anruf aus der Chefredaktion der **Rheinischen Post** nicht für übermäßiges Aufsehen, über eine Sitzung und insbesondere die KüKaGe berichten zu wollen.

Verabredungen wurden getroffen und so wie es im Bericht dann hieß, wurde "von der jecken Feder und von der jecken Kamera" kaum einer der Aktiven verschont, in Wort und Bild festgehalten zu werden.

So unspektakulär die Fotos und Interviews auch waren, so wenig die Aktion von den Sitzungsbesuchern wahrgenommen wurde, um so großartiger war dann am folgenden Samstag die Berichterstattung.

Wie ein Lauffeuer verbreiteten sich die Nachricht durch Kückhoven. Egal wenn man traf - überall die gleiche Frage: "Hast Du schon den Bericht in der "RP" gelesen"?

Was war geschehen?

In der stärksten Ausgabe, auf einer der meistgelesenen Seiten titelte die

RP am Wochenende

Karneval in Kückhoven: Wo der Japstock regiert, feiern die Jecken ein bißchen anders.

Wider die närrischen Sitten!

Dazu ein toller Bericht, jede Menge Farbfotos und eine detaillierte Karte.

So eine ausführliche Berichterstattung hat es in der näheren und weiteren Umgebung über eine Karnevalsgesellschaft noch nicht gegeben.

Aber wie gesagt: Eben ein bißchen anders! – eben besser ?

RP am Wochenende

Nr. 38

REINISCHE POST

Sonntag, 14. Februar 1988



Diebstahliges Oberhaupt des Narrenstarnes: Helmut IV und Angelika II



Die Tanzgarde - nur aus Kückhöwener Mädchen - ist der Stolz der Narengemeinde. 1997 schaukelten sie bei den Deutschen Meisterschaften mit.



Mit Emot dabei: der Nachtwächter und Mulibauer

„Jap mött“

Karneval in Kückhoven: Wo der Japstock regiert, feiern die Jecken ein bißchen anders

Wider die närrischen Sitten!

„Jap mött“

Wir schreiben das Jahr 88 n. Chr. Das ganze Rheinland ist von närrischen Hochburgen besetzt. ... Das ganze Rheinland? Nein! Ein von unzugänglichen, felsigen, bewaldeten Höhen hört nicht auf, dem feinen Narrenratum Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für die Le-

Jecke Feder: SABINE JANSEN
Jecke Kamera: ULRICH HOHN

gionen des Feindnis, die als Besatzung in den Lagern Ekelhausen, Colonia und Disselvicum liegen. Ihre Tullisten in Colonia bringen wöchentlich über den sechsblöden Betragen, der sie durch die Prinsinnen be-
merkt werden, während die Jecken von Disselvicum darüber stänkern, welcher Narnmetriech der Konkurrent am besten das „Alauf“ in Höhe stecken läßt.

Derweil, in einem kleinen Dorf namens Kückhoven: Die Mehrzweckhalle bietet in gut geklämtem Rat-Weil die Barden der „Vier Strifen“ (Four Stripes) packen - nicht wie ein anderer mit bekannter Geselle - un-
belegte ihre Gerichte auf. Rund ein Viertel der 200köpfigen Gemein-
de macht sich von den drei Dorfkap-
ten aus auf den Weg zur Halle, wo die Kückkä, die Kückhöwener Karne-
wergesellschaft, ihren alljährlichen und selbsten Fetten feiern wird. Der Japstock.

Gerne ist Prinswast und Kassierer Heinzgerd Diewas bereit, dem Fremdling zu erklären, wie der Japstock von langer Zeit nach Kückho-
ven kam: „Japan“ heißt auf Kückho-
ven Platt „gaden“ mit altem Mund-
stücken. Um 1800 luden die Gebür-
der Gerate ein Mannchen gefertigt
und es an der Kückhornstraße bedingt.
Holte die Uhr zum Schluß aus, so
wünschte die Mannchen seinen Kopf
zur Uhr und sperrte den Mund auf.
Nun tral es sich, daß ein Mann aus
dem nachbarlichen Heilwiler - die
Uhr schlug zum zwölf - vorbragte.
Das wunderliche Werk lie-
schonend, schritt er rückwärts,
im die Mannchen besser sehen zu können,
und fiel flüchtig in einen
Wasserringel. Seit dem
Tag heißen wir Kückhöwener
„Japstock“.

Feste arbeiten

Doch zurück in die
Mehrzweckhalle bei der
rund 130 Aktiven der Kück-
Garde (Teil der Ausschau
aus vielen Bühnen. Die
Markendressen wiewern
ein lehrtes Mal die Tische.
Musikere machen sich
kampfbereit für den Ein-
zug, und die Tanzgarte
trippelt sich warm. „Bei
uns muß jeder zur“, sagt
Günter Wallfarten, Präs-
des Narengemeinde. „Das
ist harte Arbeit.“ Und so
berden Familienasche,
Karneval in Dorf ver-
pflichteten, Heinzgerd
Diewas zum Beispiel ist
Kassierer. Eine Frau Mari-



anne ist Marktbergler, Sohn Andre-
as kommt; Tochter Kravon tangt.
„Wer soll das beackeln? ... singt
lärrischen Hochzeiten mit, mit
einen lebendigen und einen wein-
enden Auge in Kückhoven süßen be-
darf es wenig, ein Prinz zu sein. Einen
Urtsch, aber keine Karrik-Börse,
noid ihre Tullist dafür anlegen. Von
der Gesellschaft bekommt er eine Pi-
nastipette“, sagt der Präsos. „Wir
erwarten auch nicht, daß er dem Saal
ganzes Bandes spendet.“

Ein Urlaub für ein Prinzenerbe

Jeder hat die Chance, einmal der
erste Mann der Narengemeinde zu
werden. Bereits an Rosenmontag
steht der Präs des kommenden Jah-
res fest. Dabei kommen ihre Tullisten
auf dem närrischen Wege zu ih-
rem Amt. Die karnevalische Ge-
meinde gliedert sich in zwölf Nach-
barschaften: Kleinesd, Stufend.

Maja: Holzwesler
Ead und Kückstraße
Reibum stellt jede das
Prinspaar. Der künftige
Prinz weiß, wenn welche
Nachbarschaft den Begerten
stellt. So gibt einen Wunsch be-
kannt, und die Nachbarschaft bereit
Nicht selten treten die Tüchter und
betraue des Narengemeinde in die
Füßkapseln der Altvordere. Die an-
berühmte Lullischke, Angelika II hat
sich ein Beispiel an ihrer Großmutter
genommen. Ihre Tullist, Prinz Hel-
mut IV, dagegen ist nicht von dort,
doch hat er eine karnevalistische Ver-
gangenheit. Er sagt: „Ich bin alles ge-
worden was man sich wünschen
kann. Kostümier, Präsos und gibt
Prinz.“

18 Mark muß ein normalerlicher
Kückhöwener Narr bringen, um bei
der Sitzung der Kückkä dabei zu
sein. „Ein Sozialpreis im Vergleich zu
den Entrisprisen anderer Verei-

ne“, findet der Präsos. Und etwas ein
Fünftel des Dorfes ist dabei. „Wir
halten immer noch 100 Karten ver-
kauften können. Aber die Halle war
nun mal voll“, erzählt Präsos Günter
Wallfarten.

Sparam geht die Kückkä mit ih-
ren Orden aus Bürgermeister Theo
Clemens hat erst im vergangenen
Jahr einen erhalten. Nur einem An-
wärter haben die Kückhöwener mit
ihrem Orden ausgesprochen. Helmut,
den Großes im vergangenen Jahr
entsendete die Kückkä eine vierköp-
fige Delegation nach Bonn. Nebei Or-
denen brachten sie dem Großes einen
Trunk mit, der Zauberkraft haben
soll. „Der Apotekläuser Urkos hat
den Kohl zum Saunagen bestimmt
mit geschmeißt“, glaubt Prinswast
Heinzgerd Diewas.

Wiege des Widerstands

Bei un wenige Auftritte von Aar-
wärtigen betrieblie die Kückhöwener
ihre Auftritte aus den eigenen 26 Ver-
einen. 600 bis 1200 Mark dürfen die
Trennkütle kosten. 7 Anwesen sind
der heimische Turmwärter, der Kegel-
club und die „Menschenalter“ „Stieve
Kottel“ Programm. Und natürlich
die Tanzgarte - nur aus Kück-
höwener Mädchen! Sie ist die
ganze Stolz der Dorfge-
meinde. Im gesamtdeut-
schen Karneval lassen
sie in der ersten Bei-
he mit. Traben die
Kückhöwener doch 1977 bei
den Deutschen Meisterschaften in
Münster gegen die Groden aus Kar-
lsruherland, Nürnberg, Stuttgart und
Altendorf an.

Nur eines fünftel die lustigen
Dorfbewohner daß ihnen Garzewer
II auf den Kopf fallen könnte. Denn
seit einigen Jahren, noch bevor sich
Disselvicum ein Rahmenbetriebplan
zusammengedrückt, drohte die Bürger-
weihen gefährlich nahezu-
rücken. Die lustige und typische Bür-
ger Henz Präsos gründete 1982 eine
Bürgerinitiative. Der Wi-
derstand gegen Garzewer
II war geboren, seine Wiege
ist die Kückhöwener.
Die Bürgerinitiative folgten
anderen Protestbewegungen wie
„Stuipi, Rheinmusik“
und die Vereinigte Bait-
tione. Bittwachen hat man
die Bagger vor den Dorf
zum Stöben gebracht. Laut
Bericht stellt es einen
Rande des Abbaugelände.
Der Begründer die Wider-
stands kann auf die Dorf-
bewohner zählen: „Wen es
sich daran denkt, sind
fast alle dabei.“ Und wie
die kluge Häuptling der
Widerstands selbst sagt:
„Die Verzögerung spricht
für sich.“ Es ist schließlich
nicht aller Tage Abend.
Für sich können die Kück-
höwener an jedem Abend
weiter Karneval. Und die
Gemeinde muß mit dem
Zirkelpreis Differenz wie
einem kleinen „Jap-
mött“ (überwiegend „Stu-
möt“).



Funkelnarischer Anha-Gitarrende
die Schwester tanzt in der Gemeinde.

„Jap mött“

„Jap mött“



Präsos Günter Wallfarten bei einer sel-
tenen Antipflichten.



Fünf aus 23 - in Kückhoven zählt die Elferrat 25 Köpfe - und Dieter Becker als Japstock (rechts).



Unterstützt die hart arbeitenden Narn-
rent Marktendörner Marianne Diewas.